

Ex
Biblioth. Regia
Carolinensi.

Bote aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift



für alle Stände.

Nr. 75.

Hirschberg, Sonnabend den 1 Juli

1871.

Exonare aliquis nostris ex ossibus ultor!*)

Mit diesen Worten Virgil's machte der große Kurfürst von Brandenburg seinem von Erbitterung erfüllten Herzen Luft, als er im Juni 1679 genöthigt war, den schimpflichen Frieden von Nimwegen, welcher in der übereiltesten Weise von Kaiser und Reich mit dem raub- und länderfüchtigen Könige Ludwig XIV. geschlossen worden war, zu unterzeichnen. Leider mußte dieser König durch sein Zug- und Truppsystem die, in stetem Haber und Zwietracht lebenden, deutschen Reichsfürsten in ihrer Verblendung zu erhalten, in der sie alle Lügen und Intriguen der französischen Diplomatie als Wahrheiten entgegen zu nehmen gewohnt waren und es in ihrer Lanheit ertragen hatten, daß seit 1552 die Höhenzüge der Vogesen und des Argonner Waldes u. als französische Grenzen aufgehoben und die Bisthümer Metz, Tull (Toul) und Birten (Verdun), sowie später die Landgrafschaft Elsaß geraubt worden waren. Trotz dieses Länderraubes und der von den Franzosen aufgestellten traditionellen Politik: „das ganze Land bis an den Rhein gehöre zu Frankreich“ — eine schon vom Könige Ludwig XI. erfundene Lüge — hatten sich Kaiser und Reich doch wieder beschwichtigen lassen und ohne Wissen des großen Kurfürsten von Brandenburg, welcher in diesem Friedensschlusse die größten Gefahren nicht nur für Deutschland, sondern für ganz Europa erkannte, den Frieden mit Frankreich geschlossen, dessen traurige Folgen nicht lange auf sich warten ließen. Wie der große Kurfürst vorausgesehen hatte, waren die Zeiten nach dem Nimweger Frieden die schimpflichsten, welche Deutschland je erlebte und schon am 30. September des Jahres 1681 überraschte Ludwig XIV. die Welt mit der Ueberrumpelung der deutschen freien Reichsstadt Straßburg und zwang die Bürgerschaft, welche von Kaiser und Reich vergeblich die nöthige Hülfe ersuchte, ihn als souveränen König anzuerkennen. Während der Kongreß zu Frankfurt a. M.

sich mit den erbärmlichsten Kleinigkeiten beschäftigte, mußte die rath- und führerlose Bürgerschaft, verrathen und gefangen, sich „dem Willen Gottes unterwerfen“ und wider Willen und ergrimmt die französischen Bedingungen annehmen. Nur die Schneiderinnung verwarf von den Junstältesten und den 300 Schöffen jeden Vergleich und wollte sich bis zum Tode vertheidigen*).

Da die französische Eroberungspolitik niemals danach zugeschnitten war, Vergleiche und Verträge zu achten und wir ja im letzten Kriege gesehen haben, daß sie mit den heiligsten Versprechungen und verbrieften Stipulationen nur ein schmähhches Spiel treiben (Genfer Convention), so wurde auch nach der Kapitulation von Straßburg, den heiligsten Beteurungen zum Hohn, die Verträge gebrochen und die Protestanten auf die unbarmherzigste Weise verfolgt, ein Verfahren, gegen welches der Kurfürst von Brandenburg auf das Energischste protestirte und eine tiefe, kriegerische Entrüstung in Deutschland hervorrief. Schwächlichkeit, Neid und Verrath seiner deutschen Mitfürsten bereiteten ihm allerdings mancherlei Schwierigkeiten. Aber seit jener Zeit hat die Geschichte die Namen der Zollern zu verzeichnen, deren Herz so warm für das deutsche Vaterland schlug, wie das des großen Kurfürsten und wir können heute, im Juni 1871, nach hundertundzwei- undneunzig Jahren, mit um so stolzerer Befriedigung und Genugthuung auf den prophetischen Wunsch des großen Kurfürsten Friedrich zurückblicken, als in einem Sprossen des Zollerschen Hauses der Rächer erstanden ist, welcher allen seit Jahrhunderten Deutschland von den Franken angethanen Schimpf und alle Unbilden und Erniedrigungen in dem gigantischen Kriege von 1870 — 1871 abwusch und der die militärische Ehre und den Ruhm des verei-

*) Bekanntlich schoß ein Schneider beim Einzuge der Franzosen in Straßburg aus einem Dachfenster herab auf einen Soldaten, wie er in seinem verletzten Patriotismus sagte: Damit doch wenigstens die freie Stadt Straßburg nicht ohne einen Schuß Pulver eingenommen worden sei. D. B.

*) Möge aus meinen Gebeinen ein Rächer erstehen.

nigten Heeres des geeinigten Deutschlands am 16. Juni *cc.*, in der deutschen Kaiserstadt Berlin, durch den glorreichsten und pomphaftesten Triumphzug, welchen die Welt je gesehen, in ihre möglichst höchste Sphäre erhob.

Mit der großen deutschen Politik des ersten protestantischen deutschen Kaisers aus dem Hause Hohenzollern, Wilhelm I., ist die deutsche Nation nach langen vergeblichen Bestrebungen geeinigt und hoffentlich für immer von seiner bisherigen Schwäche und Zersplitterung erlöst worden. Aus den Gebeinen des großen Kurfürsten ist in Kaiser Wilhelm I. ein Rächer für das ganze deutsche Vaterland entstanden, dessen Nachfolger sich bei Besiegung des inneren Feindes und den Ueberhebungen einer römisch-gefinnten Partei sich wohl der Worte ihres Ahnen Friedrich I., König von Preußen, erinnern werden, welcher nach dem zweiten Bannstrahle des Papstes die römischen Geistlichen zum Altardienste zwang und ausrief: „man muß sich auf jede Weise wehren gegen den Teufel mit dem heiligen Kreuze.“

[Gedenktag.] Am 29. Juni 1815. Prinz Wilhelm schlägt die Franzosen bei Gonneffe.

1864. Eroberung der Insel Assen.

1866. König Wilhelm erläßt eine Proklamation an das Heer. Der König von Hannover kapituliert, seine Armee wird entwaffnet und entlassen. Siegreiche Gefechte bei Königshof, Schweinsköpfe, Wittschin.

Am 30. Juni 1781. Toleranz-Edikt Kaiser Joseph II von Oesterreich.

1815. Treffen bei St. Denis.

1849. Gefecht bei Ruppenhain. Der König reist zur Armee nach Böhmen ab.

Deutschland Berlin, 28. Juni. Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß sämtliche auf französischem Boden noch befindlichen deutschen Truppen von jetzt an in einem Truppenverband unter der Benennung „Okkupationsarmee in Frankreich“ und unter dem einheitlichen Befehl des Generals v. Manteuffel treten.

— Um die Ausführung des Gesetzes über die Beihilfe an Angehörige der Reserven und Landwehr unverzüglich in's Werk zu setzen, hat das preussische Staatsministerium sich über die Grundsätze, nach denen die Verwendung des auf Preußen entfallenden Theils der 4 Millionen Thaler erfolgen soll, vorläufig und vorbehaltenlich der Genehmigung des Kaisers schlußförmig gemacht. Es wird darüber, sobald die Zustimmung erfolgt ist, sofort den zur Zeit versammelten Provinzialständen eine Vorlage zugehen, indem den Vertretungen der einzelnen Provinzen in Betreff der Untervertheilung in den Provinzen und in Betreff der Prüfung der Ansprüche und Bewilligung der Beihilfe die freie Beschlußfassung überlassen werden soll, zu welchem Zwecke überall provinzialständische Commissionen zu wählen sein dürften. Den großen Städten werden die betreffenden Fonds vermuthlich direct überwiesen werden.

— Es wird beabsichtigt, für den Fall, daß das gestern näher erwähnte provisorische Reichstagsgebäude den allge-

meinen Erwartungen entsprechen sollte, auch das preussische Abgeordnetenhaus in dasselbe zu verlegen. Es dürfte dies dann auch schon im nächsten Herbst der Fall sein.

— Der „Staats-Anzeiger“ enthält folgendes königliche Amnestie-Dekret:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen *cc.*, wollen allen Einwohnern von Elsaß und Lothringen, welche wegen politischer oder militärischer Handlungen bis heute rechtskräftig verurtheilt worden, sofern mit diesen Handlungen keine gemeinen Vergehen oder Verbrechen verbunden sind, die noch unvollstreckte Strafe hiermit in Gnaden erlassen, ihnen auch unter Niederschlagung der noch rückständigen Kosten die etwa entzogene Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte wieder verleihen. Der Reichskanzler hat für die Bekanntmachung und Ausführung dieses Unseres Gnaden-Erlasses Sorge zu tragen.

Berlin, den 24. Juni 1871.

Wilhelm.
von Bismarck, von Roon.

An den Reichskanzler und den Kriegs-Minister.

30. Juni. Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 22. Juni, durch welche die fünfjährigen 5prozentigen Schatzanweisungen des norddeutschen Bundes 1. Emission, die auf Grund des Gesetzes vom 29. November 1870 im Betrage von 51,000,000 Thaler (oder 7,500,000 £) ausgegeben worden sind, zum 1. Januar 1872 gekündigt werden.

— Feldmarschall Graf Moltke bringt bei seiner Abreise von Berlin zur öffentlichen Kenntniß, daß es ihm nicht mehr möglich ist, die stets sich mehrende Zahl der täglich eingehenden Privat-Zuschriften einzeln zu beantworten. Gesuche um Unterstützungen und Anträge außerhalb seines Ressorts, die unerwidert bleiben, sind als abgelehnt zu betrachten.

— (Die Mißstimmung) in den offiziellen Kreisen gegen die ultramontane Partei muß sehr intensiven Charakters sein, denn auch heute wieder bringt die Kreuzzeitung, die in dieser Beziehung mit dem ganzen Applomb eines offiziellen Blattes auftritt, einen äußerst heftigen, ja drohenden Artikel gegen die Centrums-Elite und deren Organ, die „Germania“. Sie sagt darin unter Anderem:

Es klingt in der That wie Hohn, daß die klerikale Partei ihrem Organe den Namen „Deutschland“ gegeben hat, und sie scheint auch selbst ein Gefühl davon gehabt zu haben, indem sie ihr Deutschland wenigstens ins Lateinische übersetzt hat. Schwerlich wird sie auch unter Anderem als unter den lateinischen Deutschen ein gläubiges Publikum finden. Die Männer, welche sich des Patriemoniums Petri bemächtigt und den apostolischen Stuhl politisch mediatirt haben, daß sind nicht deutsche Protestanten, auch nicht deutsche Regierungen, sondern italienische Katholiken. Und es ist in der That die ganze Verlogenheit und Unverschämtheit der „Germania“ und ihrer

Leiter erforderlich, um es als eine Gefährdung des katholischen Glaubens zu verkünden, daß deutsche Protestanten es verweigern, den heiligen Vater gegen seine eigenen Kinder zu vertheidigen, — und zwar dies in demselben Athem, wo man die Bildung und Existenz einer klerikalen Fraktion damit rechtfertigt, daß man den katholischen Glauben gegen die deutschen Regierungen vertheidigen müsse.

— Sämmtlichen Operpräsidenten ist das eiserne Kreuz am weißen Bande verliehen worden.

— Nach Telegrammen aus Paris sind die Zeichnungen auf die neue französische Anleihe bereits gestern, Abends, wieder geschlossen worden. Die bedeutende Summe von 2 Milliarden Francs ist also bereits durch die Zeichnungen des Eröffnungstages vollständig gedeckt, ja, wie es heißt, mehrfach überzeichnet worden.

— Während des Krieges haben eine nicht unerhebliche Zahl Jesuitenpatres in die katholische Geistlichkeit der preussischen Armee Eingang zu finden gewußt. Dieselben meldeten sich bei Ausbruch des Krieges, ohne ihrer besonderen Eigenschaft als Ordensgeistliche Erwähnung zu thun. Da man zur Ausfüllung des Mobilmachungsetats einer erheblichen Anzahl Geistlicher bedurfte, forschte man nicht weiter darnach. So sind denn auch bei der Einzugsfeier hier selbst zwei Väter aus der Gesellschaft Jesu mit den siegreichen Garben hoch zu Ross eingezogen.

Köln, 25. Juni. [Ein Dekret des Kölner Ordinariats.] Die „Münch. Südd. Pr.“ erhielt ein längeres Schreiben aus Bonn, welchem die „Köln. Z.“ Folgendes entnimmt: „Das neue Jesuiten-Dogma fängt bereits an, die Verbe seiner praktischen Folgen auch bei uns zu äußern. Zu den Männern, welche mit wissenschaftlicher Ueberzeugung gegen die päpstliche Allgewalt, gegen den Universal-Episkopat des Bischofs von Rom und gegen die persönliche lehramtliche Unfehlbarkeit des Papstes protestirten, gehört auch Dr. Kampfschulte, Professor der Geschichte an der hiesigen Universität. Derselbe zählt zu den ehrenwerthesten Gelehrten und Charakteren unserer Hochschule, und sein letztes Wort über Calvin vermehrte noch seinen Ruf als Schriftsteller, weil es alle seine vorzüglichen Schriften noch weit überragt. Dabei ist Kampfschulte ein glaubenstreuer, gewissenhafter und in religiösen Dingen genau unterrichteter Katholik. Das weiß man recht gut in Bonn, aber auch am erzbischöflichen Sitze in Köln. Dieser Mann war in Folge von wiederholten Blutstürzen dem Tode nahe, befand sich aber auf dem Lande in der Nähe unserer Stadt. Ein treuer Kollege des Kranken, einer von den hiesigen suspendirten Theologie-Professoren, weilte an seiner Seite, brachte dem Patienten geistigen Trost und gab ihm „propter periculum mortis“ die priesterliche Absolution. Zugleich wurde der Pfarrer des Ortes gebeten, dem Schwerverranken die Sterbesakramente zu spenden. Das aber wurde entschieden verweigert, weil Kampfschulte erklärte, er könne ohne Gewissensverletzung seine Protestation nicht zurücknehmen.“

Der Pfarrer, welcher den Professor persönlich sehr gut kennt und hochschätzt, berichtete den Fall weitläufig an das Kölner Ordinariat. Dort aber wurde dekretirt, der Mann müsse ohne Sakramente sterben und ohne Priester begraben werden. Kampfschulte selbst und seine sehr religiös gestimmte Frau blieben ganz ruhig bei diesem Synagogen-Entscheid. Er hatte sich bei seiner fortgesetzten Kränklichkeit diese letzte Eventualität längst klar vorgestellt. Die Lebensgefahr ist indessen für jetzt vorüber, aber seine akademischen Vorlesungen wird dieser Gelehrte wohl kaum wieder aufnehmen können, was für die Universität ein empfindlicher Schlag ist.“

Köln, 28. Juni. Die Subskription auf die französische Anleihe hat am hiesigen Platze eine Ueberzeichnung der aufgelegten Summe ergeben und ist heute geschlossen worden.

Em s, 28. Juni. Der Prinz Alexander von Preußen ist heute Vormittag, der Erbgroßherzog von Mecklenburg vorgestern Nachmittag hier eingetroffen. Der Kaiser wird am Sonnabend hier erwartet.

Oesterreich. Wien, 29. Juni. Hierher wird aus Bukarest vom 28. d. telegraphirt: Der Senat nahm das Gesetz betreffend Aufnahme der neuen Anleihe an. — Die Regierung legte der Kammer einen Gesetzentwurf vor betreffend den Bau einer Eisenbahn von Jassy nach dem Pruth zum Anschlusse an die russischen Bahnen. Ferner hat dieselbe gestern der Kammer eine Mittheilung zugehen lassen, welche die Institute bezeichnet, bei denen nach eventuell erfolgtem zustimmenden Beschluß der Kammer bezüglich des Ausgleichs in der Eisenbahnfrage die Auszahlung der fälligen Zinscoupons der rumänischen Eisenbahn-Ob- ligationen pro Januar und Juli stattfinden soll: Berliner Handelsgesellschaft, Leipziger Kreditanstalt, rumänische Bank &c. — Direktor Offenheim ist hier eingetroffen.

Italien. Florenz, 28. Juni. In der gestrigen Sitzung des Senats wurde der Gesetzentwurf betreffend die St. Gotthardsbahn angenommen, nachdem derselbe von Torelli bekämpft und von Menabrea befürwortet worden war. — Morgen erfolgt die Abreise des Königs nach Neapel. Die Ankunft desselben in Rom ist auf den 2. Juli festgesetzt.

— Mittheilungen hiesiger Blätter aus Rom zufolge fand Montag ein geheimes Konsistorium statt, in welchem die Ernennung mehrerer Bischöfe erfolgte. Bei diesem Anlasse soll der Papst eine Ansprache gehalten haben, in welcher es heißt; Der König Victor Emanuel wird in Begleitung der auswärtigen Vertreter binnen Kurzem hier eintreffen. Wir haben bei den auswärtigen Mächten alle möglichen Schritte gethan, um dies zu verhindern, jedoch nur Höflichkeitsbezeugungen zur Antwort erhalten. So bleibt denn keine Hoffnung übrig als zu Gott.

Der König ist heute nach Neapel abgereist. Auf dem Bahnhofe waren die Staats- und Municipalbehörden anwesend. Die Nationalgarde und Truppen waren in Pa-

rade aufgestellt. Aus der großen Volksmenge, die den König am Bahnhofe begrüßte, hörte man die Rufe: Es lebe der König, es lebe Italien!

Der Senat nahm in seiner heutigen Sitzung den Gesetzesentwurf, betreffend die Maßregeln für die öffentliche Sicherheit, an und genehmigte hierauf den Handelsvertrag mit Amerika, sowie das Gesetz bezüglich der Unifikation der öffentlichen Schuld des Kirchenstaates. Die Mitglieder Vigliani und Casati sprachen hierauf der Stadt Florenz den Dank des Senates für die gastfreundliche Aufnahme desselben aus. Sodann wurde die Sitzung unter dem Rufe: „Es lebe der König! Es lebe Italien!“ geschlossen.

Neapel, 29. Juni. Der König ist hier eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden.

Frankreich. Paris, 28. Juni. Auf die neue Anleihe sind in Paris allein 2700 Millionen gezeichnet. Ueber die Höhe der Zeichnungen in den Departements und im Auslande liegen genauere Angaben noch nicht vor. — Die Mittheilungen verschiedener Blätter über die von Thiers in Betreff der römischen Frage angeblich dem französischen Gesandten in Florenz erteilten Instruktionen sind, gutem Vernehmen nach, unbegründet. Wie die „Agence Havas“ mittheilt, hat Thiers in dieser Frage dem Gesandten überhaupt noch keine Instruktion zugehen lassen. — Gutem Vernehmen nach wird der neu ernannte Geschäftsträger, Marquis de Sabriac, sich morgen von Versailles nach Berlin begeben. — Der Graf von Paris wird heute in Versailles erwartet. — Der Graf von Paris ist heute Morgen in Calais eingetroffen. — Der Kaiser von Brasilien wird im Laufe der nächsten Woche hier erwartet.

Versailles, 28. Juni. In der Nationalversammlung berichtet der Finanzminister über das Resultat der Anleihe. Gestern waren in kaum sechs Stunden 4600 Millionen gezeichnet. Paris zeichnete 2½ Milliarden, die Provinz mehr als eine Milliarde, das Ausland eine Milliarde. Hierbei sei das Resultat von einigen Zeichnungsstellen noch nicht bekannt. Dieses Ergebniß gestatte, die Deutschland gegenüber eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen und die Befreiung der Provinzen von der Occupation zu beschleunigen. Die Regierung werde dabei die im Friedensvertrage gestellten Termine nicht abwarten.

— Französische Journale reproduzieren mit vieler Entzückung nachstehende Notiz des „Courrier d'Alger“ (eines algerischen Journals) vom 17. Juni: „Die Hannöversche Legion, für welche solche Opfer gebracht worden, hat sich geweigert zu marschiren. Vor einigen Tagen wurde sie nach Lebbon gesandt, wo sie Ordre empfing, auf einen gewissen Punkt zu marschiren. Offiziere und Mannschaften verweigerten dies unter dem Vorgeben, daß man sie engagirt habe, gegen Preußen und nicht gegen Araber zu kämpfen. Die Militärbehörden sandten die Legion nach Tlemcen zurück, von wo sie nach Oran abgehen sollte, um dort aufgelöst zu werden.

Marseille, 28. Juni. Von den vor das Kriegsge-

richt gestellten, beim Aufstande beteiligten Personen sind 3, deren Namen ohne politische Bedeutung ist, zum Tode, 5, unter ihnen Martin, zur Deportation, 2, Movi und Blande, zu Zwangsarbeit und Detentionshaft verurtheilt, 10 dagegen freigesprochen worden.

Spanien. Madrid, 27. Juni. In der heutigen Sitzung des Kongresses machte Serrano Mittheilungen über die letzte Wendung, welche die Ministerkrisis genommen habe. Er sei bestrebt, die Versöhnung der Parteien aufrecht zu erhalten, da ein Bruch derselben eine Gefahr für die Lage des Landes mit sich bringen werde. Moret habe eingewilligt, das Finanzministerium unter der Bedingung zu behalten, daß die Majorität der Cortes seinem Finanzplane zustimme und daß der Vertrag mit der französischen Bank annullirt werde. — In einer hierauf abgehaltenen geheimen Sitzung der Majorität der Cortesmitglieder veranlaßte die Angelegenheit der Ministerkrisis lebhaftes Debattiren. Ein gegen Moret gerichteter Antrag wurde mit 120 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Man glaubt, daß die gegenwärtigen Minister ihr Amt behalten werden.

Großbritannien und Irland. London, 26. Juni. Der Prinz von Wales empfing den Besuch des Herzogs und der Herzogin von Chartres. Obwohl das „Court Journal“ diese Notiz ohne jeden weiteren Beisatz bringt, läßt sich doch wohl annehmen, daß dieser Besuch sowohl, wie der frühere des Herzogs von Neumours ein Abschiedsbesuch vor der Rückkehr nach Frankreich war. Binnen weniger Tage werden uns überhaupt die sämmtlichen Prinzen des Hauses Orleans verlassen haben, und nur der Graf von Paris gedenkt vorläufig noch hier zu bleiben, und zwar wegen der unlängst erfolgten Entbindung seiner Gemahlin. Wie der „Observer“ mittheilt, ist der Herzog von Anmale am vorigen Mittwoch nach St. Germain gegangen, um dort zu bleiben, bis sein Schloß in Chantilly zu seiner Aufnahme bereit ist. Der Prinz von Joinville und der Herzog von Chartres kamen am Sonnabend über den Kanal und haben ihre definitive Abreise auf heute (Montag) angesetzt, während der Herzog von Neumours sich nummehr dahin entschlossen hat, das Chateau d'Eu bei Dieppe zu seiner Residenz zu nehmen.

Telegraphische Depeschen.

Strasburg, Donnerstag, 29. Juni. Ein Erlaß des Präfecten des Niederrheins erinnert daran, daß das Reichsgesetz über die Kriegsschädigungen den Elsaß-Lothringern nur als Reichsangehörigen und nur aus Liberalität Entschädigung gewähre; eine Verpflichtung hierzu sei nicht vorhanden.

Wien, Donnerstag, 29. Juni. Nach einer aus Rom hier eingetroffenen Mittheilung hat der Papst den Grafen Harcourt empfangen, welcher ein Schreiben Thiers überreichte.

Brüssel, Donnerstag, 29. Juni. Am nächsten Montage wird der Minister der auswärtigen Angelegenheiten im Senate Mittheilungen über die Instruktionen machen,

welche dem belgischen Gesandten zu Florenz bezüglich der Belegung der italienischen Regierung nach Rom ertheilt worden sind.

Locales und Provinzielles.

△ Wie durch Annoncen bereits bekannt gemacht, hat sich hier selbst ein Fest-Comité, aus den Spitzen der Behörden und andern gebrühten Persönlichkeiten bestehend, gebildet, welches den Zweck hat, mit Unterstützung von Seiten der Vereine und der Bürgerschaft unsern braven Wehrmännern und Reservisten, nachdem dieselben fast sämmtlich aus dem Felde zurückgekehrt sind, Sonntag, den 2. Juli, eine ehrende Aufmerksamkeit zu erweisen und damit unsere Dankbarkeit zu bekunden, die wir den Tapferen schulden. Einladungen zum Anschluß sind nicht nur an die Krieger selbst, sondern auch an die Vereine, Jungfrauen u. erangenen. Der Festzug wird sich Nachm. um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Marktplatz vor dem Rathhause, wo die Krieger als solche ausgezeichnet werden sollen, formiren und dann seinen Weg die Langstraße entlang nach dem Kavallerberge nehmen, woselbst auf dem Turnplatz alle Vorbereitungen getroffen werden, durch Aufstellung von Tischen und Bänken, Buben u. einen Festplatz zu schaffen. Durch Ansprachen, Gesang und Concert u. wird versucht werden, ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes zu gestalten. Möge die Bürgerschaft durch zahlreiche Betheiligung die wackeren Vertheidiger unserer höchsten nationalen Güter ehren und das Comité in seinen desfallsigen Bemühungen unterstützen.

△ Hirschberg, den 30. Juni. Die von Herrn Superintendenten Werkenbin am 25. d. M. in der Gnadenkirche hieselbst gehaltene Abschiedspredigt ist im Druck erschienen und durch C. W. S. Krahn hier, sowie durch die Kuhlmeiß'sche Buchhandlung (Werkenthin) in Liegnitz zu beziehen. Gewiß wird dieses letzte Wort des Scheidenden an seine Gemeinde seinen zahlreichen Freunden in Stadt und Land eine liebe Erinnerung sein, und wir lenken die allgemeine Aufmerksamkeit um so lieber darauf, als der durch den Verkauf der Predigt zu erzielende Reinertrag zum Besten der „Werkenbin-Stiftung“ bestimmt ist.

* Die Bestimmung des § 14 Lit. D. des Gesetzes vom 1. Mai 1851, wonach Recurschriften gegen die Klassensteuer-Reclamationsbescheide bei den betreffenden Landrathsämtern, nicht aber bei den Regierungen oder beim königlichen Finanzministerium einzureichen sind, wird von den Regierungen mit dem Bemerkn in Erinnerung gebracht, daß derartige bei dem Finanzministerium unmittelbar eingehende Schriften den Absendern portopflichtig werden zurückgegeben werden.

* Am 29. d. M. früh erhing sich der Exekutor C. auf dem Hausberge.

* Die ordentlichen Beiträge zur Provinzial-Land-Feuer-Societät sind in Höhe eines 2 $\frac{1}{2}$ -fachen Simplus zu zahlen.

* [In Bezug auf die rumänische Zinszahlung] bringt die Berl. Börs.-Ztg. den Interessenten folgende nieder-schlagende Mittheilung: Die gestern vom Wolff'schen Telegraphen-Bureau ausgegebene telegraphische Depesche über die Auszahlung der Rumänischen 7 $\frac{1}{2}$ -prozentigen Eisenbahn-Coupons ist ganz entschieden irrig, die Börse irre zu führen. Es sind in Folge davon direkte telegraphische Rückfragen nach Bukarest erfolgt und darauf übereinstimmend die Rückantwort hierher gesendet worden, daß die ganze fragliche Angelegenheit von einer Erledigung, die es zuteile, über definitiv gefasste Beschlüsse schon irgend etwas mitzutheilen, noch weit entfernt sei. Die Wolff'sche Depesche gebe kaum einmal die Basis richtig wieder, von der die noch im Gange befindlichen Verhandlungen ausgingen. Da die Zahlung der fälligen Coupons überdem ja von dem Glücken der neuen projectirten Rumänischen Anleihe abhängig ist, so er-giebt sich übrigens schon daraus, wie illusorisch die durch die Wolff'sche Depesche angeregte Hoffnung ist, daß nunmehr eine Zahlung des Coupons von Seiten der Berliner Handels-Gesell-

schaft bevorstehe. Jedenfalls hat die Handels-Gesellschaft bis diesen Augenblick keinen Deut zu dieser Auszahlung erhalten und für die Rumänische Regierung in Vor-schuß zu treten, wird sie schwerlich Neigung verspüren.

* [Personalien.] Der Gerichtsassessor Barchewitz aus Breslau ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Zauer und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schönau ernannt worden.

Werner, Dreyer, v. Bamberg, Bizefeldwebel vom Reserve-Bataillon (Berlin) Nr. 37, zu Sec.-Lieut. der Reserve 47. Regiments. Graf Blumenthal, Sec.-Lieut. vom 7. Reg. unter dem gesetzlichen Vorbehalt ausgeschieden.

* Im Monat September d. J. wird die Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militärdienste stattfinden. Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste darf bekanntlich nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre und muß bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 1. Februar des Kalenderjahres nach-gesucht werden, in welchem das 20. Lebensjahr vollendet wird. Demnach müssen die im Jahre 1852 geborenen Wehrpflichtigen durch ein vorschriftsmäßiges Zeugniß oder durch Bestehen einer Prüfung vor den Prüfungs-Kommissionen für einjährige Frei-willige thun, daß sie den Grad wissenschaftlicher Bildung besitzen, welcher der Reife für die Secunda eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung entspricht. Für die im Jahre 1853 geborenen Wehrpflichtigen treten die Bestimmungen der §§ 154 und 155 der Militärerlassinstruktion vom 26. März 1868 uneingeschränkt in Kraft, d. h. die jungen Leute müssen mindestens den Grad wissenschaftlicher Bildung erlangt haben, welcher sie zu den Leistungen eines in den zweiten Jahrturus eintretenden Schülers der zweiten Klasse eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung befähigen würde. Für diejenigen jungen Leute, welche bis zum 1. Oktober 1868 die Schule verlassen haben, ist nachgelassen, daß denselben bis zu dem vorschriftsmäßigen Termine, in welchem sie das 20. Lebensjahr vollenden, der Berechtigungsschein zum einjährigen-freiwilligen Militärdienste noch auf Grund der den Anforderungen des § 131 der Militärerlassinstruktion vom 9. Dezember 1858 entsprechenden Schulzeugnisse ertheilt werden darf, den Schülern eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung also, wenn sie mindestens ein halbes Jahr dieser Klasse angehört und ihre Leistungen dem Standpunkte derselben entsprechen haben.

* Von dem General-Postamt ist eine Verfügung über die Regelung der Portofreiheits-Verhältnisse der im Elsaß und in Lothringen verbleibenden immobilen Truppen erlassen worden. Hiernach sind Briefe aus dem norddeutschen Postgebiete an die Soldaten bis zum Feldwebel und Wachtmeister einschließlich hinauf portofrei zu befördern und beträgt das Porto für die an dieselben gerichteten Postanweisungen bis 5 Thlr 1 Sgr. Das General-Postamt ist mit den süddeutschen Postverwaltungen in Verbindungen getreten, damit dieselben Porto-Vergünstigungen auch für die gleichartigen Sendungen aus Süddeutschland gewährt werden. — Die den bezeichnieten Soldaten-Kategorien im Umfange des norddeutschen Postgebietes für Pakete g. währte Porto-Vergünstigung kann auf Pakete, welche im norddeutschen Postbezirke, sowie in Baiern, Württemberg und Baden an Soldaten im Elsaß und in Lothringen zur Aufgabe gelangen, für jetzt nicht ausgedehnt werden. So lange indeß ein besonderer Beförderungsdienst für Feldpost-Privatpäckereien an die in Frankreich zurückbleibenden, zur Occupations-Armee gehörigen deutschen Truppen besteht, sollen auch für die in Elsaß und in Lothringen in Garnison stehenden immobilen Truppen Privatpäckereien unter den für die Feldpost-Privatpäckereien vorgeschriebenen Bedingungen zur Postbeförderung zugelassen werden. — Für den internen Verkehr von Elsaß und Lothringen genießen die immobilen Truppen nicht allein hinsichtlich der Briefe und Postanweisungen, sondern auch

hinsichtlich der Packete ohne Werthangabe bis zum Gewichte von 6 Pfd. einschließlich die den Soldaten im norddeutschen Postgebiete für Sendungen in ihren Privat-Angelegenheiten zugestandenen Portoverzinstigungen.

Bolkshain. Unter dem Rindvieh auf dem Dominium Langhewigsdorf ist die Lungenseuche ausgebrochen.

Landeshut, 21. Juni. Heute hielt der Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung sein Stiftungsfest in der Gnadenkirche ab, wobei Herr Pastor Lezner aus Breslau die Festpredigt hielt. Die Sammlung an den Kirchthüren betrug über 46 rthl. Von der Jahreseinnahme wurde ein Drittel mit 67 rthl. dem Schulhausbau in Schömborg zugewendet, wozu noch 20 rthl. traten, welche ein nicht genannt sein wollender Wohltäter aus Breslau spendete. Als Abgesandte zur Provinzialversammlung 1872 wurden die Herren Pastor Winzler und Kaufm. Semper gewählt. Bei dem Mittagmahle wurden über 13 rthl. für Hermannsfeissen in Böhmen und 8 rthl. für das Rettungsbau in Michelsdorf gesammelt. — Der Turnverein machte eine sehr vergnügte Turnersfahrt nach Schajlar, den Boberquellen und über Königshain zurück.

L. Schweidnitz. Am 24. Juni rückte kurz vor Mittag das Ersatzbataillon Schlesiens Füsilier-Regiments Nr. 38, in Stärke von 11 Offizieren und circa 800 Mann, hier ein und bildet bis zur Ankunft des Regiments unsere Garnison, außer der in den ersten Tagen erwarteten 3 Fuß-Abtheilung 6. Artillerie. Das Bataillon wurde am Schießhause vor dem Breslauer Thor von den Spitzen der Behörden empfangen. In der Stadt war an vielen Stellen geklaggt. Die Stadtverordneten hatten für die Mannschaften 120 Thaler zur beliebigen Verwendung bewilligt und der Magistrat 30 Thaler aus dem Dispositionsfond zugelegt. — Die Kasernen, in welchen die Franzosen gelegen, werden in umfassendster Weise renovirt und getüncht. — Zum Empfange unserer Artillerie werden nicht allein die Schützengilde, Landwehr-Kameraden-Verein und die freiwillige Feuerwehr, sondern sämtliche Gewerbe mit ihren Fahnen sich betheiligten. — In einer der letzten Nummern unserer obrigkeitlichen Bekanntmachungen, befand sich eine Aufforderung Seitens des Magistrats, daß sich ein des Schwimmens kundiger Bürger melden sollte, behufs Beaufsichtigung der Schwimmanstalt im Generalfeld. Diese Schwimm-anstalt ist die ehemalige Garnison-Schwimmanstalt, da jedoch der Generalfeld mit zu demjenigen Terrain gehört, welches Seitens der Königl. Regierung der Stadt übergeben worden, so ist auch die Stadt Inhaber der Schwimmanstalt. Inzwischen haben wir glücklicherweise Garnison bekommen und da wird wohl Seitens des Militärs die Schwimmanstalt übermacht werden, wie das bisher immer der Fall gewesen, da doch die Regimente immer eine Anzahl Schwimmer ausbilden müssen, daß nun wie in früheren Jahren gegen Entrichtung eines bestimmten Honorars, Schwimmschüler aus dem Civilstande Schwimmunterricht erhält wird, dürfte zu erwarten sein, außerdem werden auch Freischwimmer aus dem Civil die Schwimmanstalt benutzen können.

Die diesjährige Bau-Saison bereichert in ihren Neubauten unter Anderem um zwei industrielle Etablissements, es ist dies die Damastfabrik des Herrn Schröder, die auf der Westseite der Schweidnitz-Freifeuriger Chaussee errichtet wird und die Möbel-fabrik des Herrn Blichmann am Striegauer Thore, wenn nur erst die Kasematten gefallen sein werden, so werden sich noch viele Industrielle ansiedeln, da dann am hiesigen Orte ein sehr ergiebiges Feld für industrielle Unternehmungen ist.

R. Neumarkt, den 28. Juni. Vorgestern Nachts nach 12 Uhr weckte uns das Horastignal der Wächter. Vor dem Liegnitzer Thore brannten einige dicht an Neu-Holland grenzende Scheuern. Der Feuerwehrgelag gelang es trotz der größten Anstrengungen nicht, die Gebäude den gierigen Flammen zu entreißen. Das Feuer dürfte möglicher Weise durch ruchlose Hand angelegt

worden sein, weil zwischen der ersten brennenden Scheuer und der anderen in Flammen stehenden drei andere Scheuern sich befanden, welche sie von der letzteren noch durch einen Weg trennte. Diese Scheuern sind aber, vielleicht dem Plan des Ruchlosen entgegen, unverleht geblieben, wozu die Feuerweh viel beitrug. Im vorigen Herbste brannten auf demselben Plane zwei sich entzengeseht befindliche Scheuern ebenfalls nieder.

Heute früh legte sich der Hospitalbewohner B. an das Ufer des Mühlgrabens in der Nähe der Promenade, um zu schlafen. In schlaftrunkenem Zustande ist er in das Wasser gefallen und in Folge dessen vom Schlage getroffen worden, wodurch sein augenblicklicher Tod eintrat. B. ist 76 Jahr alt.

Den 3. Juli c. findet bestimmt die Einführung des neuen Bürgermeisters Ramde durch den Landrath v. Knebel-Döberltz statt. Es hat sich ein Comitee zu einem gemeinschaftlichen Festessen im Gasthose zum Kronprinzen gebildet.

Die jungen Krieger und Reservemänner von hier erließen kürzlich einen Aufruf zur Bildung eines Militär-Vereins.

Sonntag den 30. Juni und den 2 Juli, Abends 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr, wird Dr. Friedrich Richter aus Breslau im „Hohen Hause“ Vortrag über Louis Napoleon Bonaparte, ein Beitrag zur Sitten- und Culturgeschichte unserer Zeit, halten. Abonnementsarten auf beide Abende für 1 Person 20 sgr. und für 2 Personen 1 rthl.

Der Jahresbericht über die Verwaltung hiesiger Sterbekasse ergibt:

1. Einnahme	508 rthl. 29 sgr. 4 pf.
2. Ausgabe	454 . 6 . — .
Bestand	54 rthl. 23 sgr. 4 pf.

Reste sind 3 rthl. 17 sgr 6 pf. nachgewiesen, deren Einziehung aber inzwischen erfolgt ist. Im verfloffenen Geschäftsjahre bis 1. April 1870 haben 14 Todesfälle stattgefunden, für welche an die Erben an Prämien 30 rthl., zusammen 430 rthl. gezahlt worden sind. Die Mitalienzahl beträgt 403. Neue Mitglieder treten sofort in die Rechte wirklicher Mitglieder.

Das aus den Retardat-Beiträgen und sonstigen Einnahmen aufgesammelte Vermögen des Vereins besteht:

1., in dem oben nachgewiesenen baaren Gelde von	54 rthl. 23 sgr 4 pf.
2., in den Resten	3 . 17 . 6 .
3., in Hypotheken	40 . — . — .
4., in Pfandbriefen	30 . — . — .
5., in einem Sparkassenbuche über . . .	180 . — . — .
6., in einem Vorshußvereinsbuche über 120	120 . — . — .
zusammen	428 rthl. 10 sgr. 10 pf.

Königshütte. Die Veraleute haben große Orzesse begangen. Nach Demolition der Berg-Inspektion, verwütheten sie das neue, aber noch nicht mit Gefangenen besetzte Stadtgefängnis, mißhandelten den dort wohnenden Polizeigerant König und dessen Frau und demolirten sämmtliches Mobiliar. Es wurde Bier, Schnaps und Cigarren requirit, die Leute wurden betrunken; beim Kaufmann Growald wurden sämmtliche Waaren aus den Fenstern geworfen und weggeschleppt. Ebenso bei den Kaufleuten Gladny, Berger, den sämmtlichen Laden auf der Gleimwitzer Straße. Beim Kaufmann Wurm in Charlottenhof angekommen, entstand in dessen Hause Feuer, wie man sagt, von dem Eindringenden angelegt. Zum größten Glück erschienen in diesem Augenblicke die Wannen aus Gletzwitz, 60 Mann stark, welche im getrockneten Galopp, mit eingelegter Lanze, alles niederritten, was sich nicht eilig aus dem Staube machte. Die Wannen wurden von den Bürgern mit Hurrah begrüßt. Am 9 Uhr war Alles ruhig. Am 28. ist ein Bataillon des 10 Regiments eingerückt, Patrouillen durchziehen die Stadt und bringen immer frische Arrestanten, besonders viele Frauen; trotzdem ziehen die Veraleute haufenweise herum und das Militär muß sich mehrfach mit dem Bojonette Raum schaffen. An erhaltenen Verwundun-

hen sollen, nach verschiedenen Angaben bereits 3, nach Anderen 7 gestorben sein und ca. 20 an Wunden daniederliegen.

Die königliche Berg-Inspektion macht bekannt, daß der Grund der Arbeits-Einstellung seitens der Arbeiter der Königsgrube, nämlich: Herabsetzung des Lohnes auf 12 Sgr. pro Schicht bei zwölfstündiger Arbeitszeit vollkommen irrig ist, da eine Lohn-herabsetzung weder stattgefunden hat, noch beabsichtigt worden ist. Es sind im Gegentheil die Löhne der Arbeiter im Allgemeinen und die der Häuer im Besonderen seit einer Reihe von Jahren stetig im Wachsen begriffen. Die letzteren stehen gegenwärtig je nach Maßgabe der individuellen Leistungen zwischen 20 Sgr. und 1 Thlr. pro Schicht. Eben so wenig ist der wahre Grund der Arbeits-Einstellung in der Einführung der Kontrolmarken, welche im bergpolizeilichen und im eigenen Interesse der Arbeiter gegeben sollte, sondern lediglich in bedauerlichen Verirrungen und der allerdings sehr auffallenden Forderung derselben, die von der Berg-Inspektion auf sieben Stunden herabgesetzte tägliche Arbeitszeit der Häuer wieder auf zwölf Stunden zu erhöhen, zu suchen.

Vermischte Nachrichten.

— Der „Berliner Architektenverein“ hat bei Gelegenheit der Friedensfeier eine „Architekten-Festszeitung“ herausgegeben, die über den „Collegen Bismarck“ folgenden Bericht bringt:

„In der letzten Zeit ist vielfach an die Redaction die Anfrage ergangen, ob Herr Bismarck sich bereits früher mit baumwissenschaftlichen Gegenständen beschäftigt, da er in Angelegenheiten des Reichstagsgebäudes der technischen Commission so entschieden entgegengetreten. Wir geben in Folgendem kurz die Resultate unserer Forschung, welche allerdings darthut, daß Bismarck längst „Einer von unsrer Zeit“, d. h. ein bisher nur verkannter Colleague ist. Wie aus den uns vorliegenden Acten hervorgeht, ist derselbe bereits seit mehreren Jahren bei den Erweiterungsbauten des deutschen Reiches angestellt und hatte zu gleicher Zeit die specielle Leitung von Wilhelmshöhe in Händen. Die Mannüberbrückung gehört zu seinen größten Werken, die um so mehr hervorzuheben ist, da es sich um eine einzige, aber sehr bedeutende Spannung handelte. Dieselbe beschäftigte ihn volle vier Jahre, ließ ihm aber Ruhe genug, für die seitens der französischen Regierung längst beabsichtigte Rheinregulirung die nöthigen Vorarbeiten zu machen. Daß er bei dieser offenbaren Lust und Liebe zur Sache das Portefeuille nicht mit dem Baumeisterstitel vertauschte, läßt auf eine leicht erklärliche Abneigung gegen Staats-Examina schließen, die er übrigens mit vielen Fachgenossen theilt. Vielen dürfte es ganz interessant sein, etwas über seine Manier zu erfahren. Er ist sehr thätig und fast jeden Tag gehen aus seinem Atelier, das aus zwei Kammern besteht, eine oder mehrere ausgearbeitete Ansichten hervor, die an Deutlichkeit der Darstellung nichts zu wünschen übrig lassen. Es sind meistens Federzeichnungen im großen Style; denn, sagt er, Bleistifte sind nur für nervenschwache Gummigemüther und eben so matt, wie Bleisoldaten. Zum Blei greift er nur, wenn er mit der Feder die gewünschte Wirkung nicht erzielt. Uebrigens weiß er auch mit Farben wohl umzugehen, namentlich scheinbare Contrasten so geschickt zu vermitteln, daß schließlich Alles harmonirt. Neutral ist ihm in der Seele verhaßt, „russisch grün“ wird mit Vorzucht verwandt und „ächte chinesische“ zum Vertuschen massenhaft gebraucht. Sein Reizzeug ist sehr einfach und besteht außer einer Feder, die immer zieht, aus einem eleganten Zirkel, dessen er sich zur Durcharbeitung von Entwürfen alle vierzehn Tage einmal bedient. Den Schlüssel zu demselben hat merkwürdiger Weise sein Kellermeister in Verwahr.“

Die humoristische Schilderung hat viel Heiterkeit erregt. — Aus den Tagen des Wollmarktes berichtet die „S.-Ztg.“ folgenden Gaunerstreich: An einen Gutsbesitzer aus der Uckermark trat auf dem Wollmarkt ein Herr, der ihm an Eleganz und Embonpoints in Nichts nachstand, mit der Bitte um Ei-

garrenfeuer. Dabei knüpfte der Fremde ein Gespräch mit ihm an, in dessen Verlauf er sich als Amtsrath R. aus Pommern vorstellte. Nachdem man über die niedrigen Preise der Wolle, über die schlechten Zeiten u. geklagt, lenkte der Amtsrath das Gespräch auf die vielen Taschendiebe, die sich auf dem Markte umhertreiben sollten, und äußerte hierbei zu dem Gutsbesitzer: „Sie sollten Ihre Brieftasche auch vorsichtiger bewahren, man sieht sie ja aus der Brusttasche hervorragen!“ Als der so Gewarnte entgegnete, daß er die Augen offen habe und ihn so leicht nichts passieren könne, meinte der angebliche Amtsrath: „Sagen Sie das nicht; sehen Sie, wie leicht ist hier in dem Gedränge ein Griff gethan“ — und damit zog er die Brieftasche des Gutsbesizers aus dessen Brusttasche, steckte sie ihm aber, ohne daß dieser etwas Auffälliges bemerkt hatte, sogleich wieder in die Tasche. „Danke für den Rath!“ lachte der Pommer, schüttelte darauf dem Herrn Amtsrath die Hand und beide trennten sich. Nach einiger Zeit machte der Gutsbesitzer die Entdeckung, daß seine mit 260 Thalern gefüllt gewesene Brieftasche verschwunden war und an deren Stelle eine dem äußern Aussehen nach zwar ähnliche, aber ihm ganz fremde und noch dazu vollständig leere in seiner Tasche steckte. Da der Name eines achtbaren Gutsbesizers darin verzeichnet stand, so glaubte er Anfangs an eine unabsichtliche Verwechslung, die er vielleicht selbst verschuldet, bis der wirkliche Eigenthümer der leeren Brieftasche ermittelt war und sich herausstellte, daß dieselbe diesem Tags zuvor mit 174 Thalern Inhalt von einem Taschendiebe gestohlen worden war.

Berlin. Die Kreuzzeitung schreibt: Unter der halben Million Fremden, die nach antlichen Berichten zum Einzuge hierher strömten, war wohl der Kaufmann B. aus Melbourne in Australien am weitesten vor. Derselbe, wie das „Fr.-Bl.“ schreibt, ein geborner Preuze, ist vor ungefähr 20 Jahren nach Australien gegangen; er cultivirte dort durch Anschaffung großer Heerden Schafe die Wollzucht und gilt jetzt dort für einen der reichsten Woll-Exporteure. Bei seiner Anwesenheit hier ließ er seine Verwandten in Preußen auf seine Kosten nach Berlin kommen, um mit ihnen die patriotische Freude an dem festlichen Einzuge unserer Krieger zu theilen.

[Ueber ein Unglück auf der Bärenjagd] schreibt man aus Flitsch in Krain: Am 25. April fand in Trenta eine Bärenjagd statt, die leider mit einem großen Unglück endete. Nachdem Meister B. schon dreimal angeschossen, warf er sich noch auf den nächsten Jäger, den Mefner von Trenta, riß ihm mit einem wüthenden Biß nicht allein das ganze Kinn, sondern auch den Unterkiefer bis zu den Stockzähnen weg und brachte ihm noch eine Schenkelwunde bei. Erst nachdem noch ein zweiter Jäger verletzt worden, gelang es, das wüthende Thier todzuschlagen. Es wog 280 Pfd. Der Verstümmelte lebt noch. Nahrung in flüssigem Zustande wird ihm durch einen Trichter beigebracht. Sein Anblick ist schauerhaft. Die Hälfte beider Wangen bis auf einen Zoll von den Ohren, Unterkiefer und Kinn bis zum Kehlkopf herab fehlen; an eine Genesung ist kaum zu denken.

Offene Augen.

Novelle von Ludwig Fabici.

(Fortsetzung.)

„Nein, an diesem Worte ist er unschuldig,“ bemerkte der Arzt, „aber ich vermüthe, er ist an irgend einem andern schweren Verbrechen theilhaftig, und gerade das ist für unsern armen Freund verderblich geworden.“

„Wie meinen Sie das?“ fragte Richard.

„Als ich gestern an das Sterbebett des ehemaligen Todtengräbers trat, fand ich eine sehr vornehm gekleidete, mir völlig unbekannt Dame vor. Nach ihrer Toilette zu schlie-

ßen, kam sie aus der Residenz. Sie nannte den Kranken Better und widersetzte sich mit einer Hartnäckigkeit dem Verlangen des Sterbenden nach seinem Seelsorger, die mir auffiel. Die Beichte des Mannes mußte ihr unangenehm, vielleicht sogar gefährlich sein; aber ich hatte keine Ahnung, daß die Fremde selbst vor einem Morde nicht zurückscheuen würde, um ihr Geheimniß zu retten, sonst würde ich unsern verehrten Freund nicht schutzlos gelassen haben.“

Der Maler stimmte ihm bei. „Ich habe mich gleich von dem Gedanken nicht trennen können, daß hier ein absichtlicher und nicht ein zufälliger Mord vorliegen müsse.“

„Die Dame ist nicht allein gekommen, wie ich später gehört. Sie ist zu Wagen in Begleitung eines Herrn erschienen, der sie dann wieder abgeholt hat, und sie sind, wie mir einige Bauern mitgetheilt haben, auf Nebenwegen davon gefahren. Den fremden Herrn habe ich nicht gesehen, der Wirth beschrieb mir ihn ebenfalls nur als einen schlanken, sehr stolzen, vornehmen Herrn; aber die Dame würde ich unter Tausenden wiedererkennen.“

„Wie sah sie aus?“

„Sie war von einer fast blendenden Schönheit, ihre blaugrauen Augen hatten jedoch einen so kalten, hochmüthigen Ausdruck und ihre dünnen Lippen verriethen eine fast grausame Härte, daß die Dame auf mich durchaus keinen angenehmen Eindruck machte.“

„Mathilde!“ rief der Maler; er wußte selbst nicht, wie ihm dies Wort über die Lippen gekommen.

„Kennen Sie die Dame?“ fragte der Arzt hastig; „das wäre ein seltsamer Zufall.“

„Ich weiß nicht, ob ich mich täusche,“ entgegnete Richard; „aber Ihre Beschreibung rief mir unwillkürlich das Bild eines Mädchens vor die Seele, die — O sie ist's!“ unterbrach er sich selbst, „und Alles wird mir dann klar. Sie allein hat Cölestine ermorden lassen, und um nun ihr gefährliches Geheimniß in ewige Nacht zu hüllen, tödtete sie auch den armen, unschuldigen Greis.“

„Wer ist diese Mathilde?“ fragte der Arzt verwundert.

„Die ehemalige Braut meines Freundes, dem man die Ermordung Cölestines zur Last gelegt. Sie hat gegen ihn ausgesagt, die Glende! um ihn zu vernichten, und sich dann mit dem Manne verlobt, den sie schon längst heimlich geliebt und dem nach Beseitigung der beiden ersten Erben die ganze bedeutende Erbschaft zufiel; ich durchschaue jetzt den mit teuflischer Klugheit und Energie angelegten und ausgeführten Plan. Man ermordete Cölestine und suchte die Blutschuld auf meinen Freund August zu wälzen, dann waren die Beiden im Wege stehenden Erben mit einem Schläge beseitigt.“

„Diese Schlüsse haben Hand und Fuß,“ entgegnete der Arzt; „sehen Sie, das sind die offenen Augen, von denen Sie träumten, Sie selbst sollten sie haben.“

„Je mehr ich darüber nachdenke, desto mehr hüllt sich mir das entsetzliche Geheimniß auf,“ begann der Maler von Neuem. „Wir war es, als ich damals in die Residenz zurückkehrte, ganz unerklärlich, daß Mathilde von meiner heimlichen Liebe zu Cölestinen Kenntniß erhalten hatte. Ich zerbrach mir darüber den Kopf, denn ich hatte meinen Freunden in der Residenz nicht die mindeste Mittheilung gemacht,

jetzt ist es mir klar. Sie stand schon längst mit ihren Better, dem Todtengräber, in Verbindung, und das bestärkt mich in der Vermuthung, daß die Fremde wirklich Mathilde war.“

„Wir wären also schon auf der rechten Fährte, und es gilt nur, sie rasch zu verfolgen,“ meinte der Arzt.

„Bei diesen verschlagenen Menschen ist die höchste Vorsicht nöthig,“ bemerkte der Maler; „wir dürfen nicht eher mit unserm Verdacht hervortreten, bis wir ihnen ganz sicher das Netz über die Köpfe werfen können.“

„Ganz recht, wir haben vorläufig nur Vermuthungen, und ich liebe es auch nicht, die Flinte abzurücken, wenn ich nicht meines Schusses völlig sicher bin.“

„Und hier gilt es auch, lieber Doctor, einen Kampf auf Leben und Tod,“ entgegnete Richard. „Sobald wir uns unserer Anklage hervortreten, dann müssen wir sie ihrer Verbrechen überführen können, oder es ist unser eigener Untergang. Diese beiden wahlverwandten Geschöpfe sind wie Tiger, sie ruhen nicht eher, als bis sie denjenigen zerreißen, den sie zu ihrer Beute ausersuchen haben.“

„Ich bin durchaus kein Mann der bloßen Furcht,“ meinte der Doctor, „aber ich stimme Ihnen völlig bei. Die Fremde warf mir einen Blick des tödtlichsten Hasses zu, den ich damals nur komisch fand, der mir aber nun doch nicht mehr lächerlich erscheint.“

„Wir wollen in aller Stille unsere weiteren Erkundigungen einziehen, der Schlag muß sie vor allen Dingen unvorbereitet treffen. Vielleicht läßt sich doch ermitteln, daß die Fremden an jenem verhängnißvollen Abend nicht weitergefahren sind, genug, wir wollen Beide unsere Fäden spinnen.“

„Ueberlassen Sie das mir,“ entgegnete der Doctor eifrig. „Ich weiß besser mit den Landleuten zu verkehren und bekomme Alles leichter heraus, ohne daß es auffällt.“

„Und ich werde inzwischen in der Residenz Manches zu ermitteln suchen,“ bemerkte der Maler.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, im Juni 1871. Wie wir in Nummer 73 uneres Blattes bereits gemeldet haben, rücte unsere neue Garnison, das Füsilier-Bataillon des königl. 2. Böhmen'schen Infanterie-Regiments Nr. 19 (5. Armee-Corps), aus Mainz kommend, bei uns ein und wurde von den Behörden feierlich und von der Einwohnerschaft in der geschmückten Stadt herzlich begrüßt. Der Regiments-Stab wird mit dem 1. Bataillon in Görlich und das 2. Bataillon in Jauer garnisoniren. Aus der Geschichte des Regiments, welches nebst noch elf anderen Infanterie-Regimentern durch König Friedrich Wilhelm III, im Jahre 1813 gestiftet ist, und welches seine Landwehr-Bataillone in Krotoschin, Schrimm und Poln. Pissa hatte, wollen wir unsern Lesern vorläufig nur diejenigen Treffe, Schlachten, Belagerungen zc. aufzählen, an welchen das Regiment in der Zeit von 1813 bis 1860 theilnahm. Die Feldzüge von 1866 und von 1870 und 71, wie sie durch die Kriegsberichte zc. ausführlich den Lesern zur Kenntniß gelangt sind, leben noch in frischerem Andenken.

Im Jahre 1813 nahm ein Bataillon (das spätere Füsilier-Bataillon des Regiments) bereits vor dem Waffenstillstand an den Schlachten bei Gr. Görtschen und bei Baugen Theil, nach dem Waffenstillstand (vom 10. Aug. ab) focht das Regiment im Jahre 1813 noch bei Dresden, Culm, Dohna, Leipzig u. Erfurt

auf deutschem Boden, im Jahre 1814 in Frankreich bei Chambray, Gué à Tréme, Laon, Claye und Paris, und im Feldzuge des Jahres 1815 bei Ligny und bei Waivre in Belgien, und bei Sevres in Frankreich.

Im Jahre 1848 nahm das Füsilier-Bataillon bei Fionz, das 2. Bat. bei Mploslav und das 1. Bat. bei Kogalin im Großherzogthum Polen Theil an den Gefechten gegen die Insurgenten, und im Jahre 1850 bei Bronzell in Kurhessen eine Compagnie gegen haisische und österreichische Truppen.

Das 19. Landwehr-Infanterie-Regiment wurde 1848 im Polenfeldzug und 1849 in Jütland verwendet und ist mit seinem 2. Bataillon bei Raszkow und mit dem 2. und 3. Bat. bei Pulbro-Mühle und bei Weile im Gefecht gewesen.

Im Jahre 1860 wurden 32 neue Infanterie-Regimenter Nr. 41 bis 72) formirt und ging das Regiment Nr. 59 aus dem 19. Infanterie-Regiment hervor.

Die gegenwärtigen Erfab-Bezirke des Regiments Nr. 19 sind Schrimm und Neustadt a. W.

Aus dem letzten, so glorreich durchgeführten Kriege gehören zur Geschichte des Regiments hauptsächlich folgende Thatfachen:

1. Rencontre bei Malroy am 21. August. 2. Gefecht bei Malroy am 26. August. 3. Schlacht bei Noisseville am 31. August und 1. September. 4. Gefecht bei Charly Rupigny am 23. September. 5. Gefecht bei Mazy am 27. September. 6. Gefecht bei Belleue und Ladonchamps am 7. Oktober. 7. Beobachtung bei Maiziers von Ende November bis 18. Dezember. 8. Gefecht bei Doingt am 27. Dezember. 9. Bombardement von Ronne vom 27. Dezember bis 3. Januar. 10. Treffen bei Bapaum am 3. Januar. 11. Schlacht bei St. Quentin am 19. Januar. 12. Cernirung von Metz und 13. Cernirung von Peronne.

Das Regiment stand von 1861—1864 in Luxemburg, von 1864—1866 in Koblenz, das Füsilier-Bataillon in Köln, und nach dem Feldzuge von 1866 in Mainz.

Seitdem Seine Heiligkeit der Paps durch den Gebrauch der delicates Revalescière du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aerzte und Hospitäler die Wirkung derselben erkannt, wird Niemand mehr die Heilkraft dieser köstlichen H-inahrung bezweifeln und führen wir die folgenden Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medicin u. ohne Kosten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserucht, Fieber, Schwindel, Blutaussagen, Ohrenbräuen, Nebelheit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabet-s, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht. — 72,000 Certificate über Curesungen, die aller Medizin widerstanden, wovon auf Verlangen Auszüge gratis eingesandt werden. — Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und auch Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

Castle Nous Alexandria, Egypten, 10. März 1869.

Die delicate Revalescière Du Barry's hat mich von einer chronischen Leibesverstopfung der harinädigsten Art, worunter ich neun Jahre lang auf's Schrecklichste ge-

litten und die aller ärzlicher Behandlung widerstanden, völlig geheilt und ich sende Ihnen hiermit meinen tiefgefühltesten Dank als Entdecker dieser köstlichen Gabe der Natur. Mögen diejenigen, die da leiden, sich freuen: was alle Medizin nicht vermag, leistet Du Barry's Revalescière, deren Gewicht, wenn in Gold bezahlt, nicht zu theuer sein würde.

Mit aller Hochachtung E Spadaro.

NB. In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Egr., 1 Pfund 1 Thlr 5 Egr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Egr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Egr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Egr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver and Tabletten für 12 Tassen 18 Egr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Egr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Egr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße; in Breslau bei Schwarz Groß, Scholz, in Waldenburg bei Dost, in Olaz bei Stache, in Neutrode bei Wichmann, in Batschlau bei Kaul, in Görlich bei Lanze, in Liegnitz bei Schneider, in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Bohl, in Hirschberg bei Paul Spehr und Gustav Nördlinger, in Greiffenberg bei Reumann, in Glogau bei Vorhardt, in Reize bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

9120. Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 2. Juli. Viertes Gastspiel des Hofchauspielers Hrn. v. Ernest. Neu einstudirt: Graf Esfer. Dramatisches Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.

Montag den 3. Juli. Nur bei Regenwetter Vorstellung.

Dienstag den 4. Juli. Fünftes Gastspiel. Das Uebrig des Tartüffe. Lustspiel in 5 Akten von Karl Gutzkow.

Graf Esfer) Hr. v. Ernest, als Gast.

Molitor)

In Vorbereitung: Die Schuld einer Fran. E. Georgi.

8888. Zu der am 3. Juli stattfindenden Prüfung meiner Schülerinnen lade ich die geehrten Eltern derselben, sowie alle Freunde der Jugendbildung ergebenst ein. Anfang Punkt 1/2 9 Uhr. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 25. Juli. Friedeberg a. O. Alwine Meißneider.

Todes-Anzeige.

9134. Heut Mittag verschied nach langen, schweren Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwitwete Frau Destillateur Seraphine Cohn geb. Land-sberger, im Alter von 67 Jahren 8 Monaten.

Dies zeigen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an:

Die Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 30. Juni 1871.

Die Beerbigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr statt.

9135. Heut früh, den 30. Juni, starb nach längerem Leiden meine geliebte Frau Mathilde Adolph, geb. Köster, im Alter von 27 Jahren.

Dies zeigt als Gatte und Vater tiefbetrübt Verwandten, Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, an August Adolph, Tapezier.

L i t e r a r i s c h e s .

8986. Bei C. W. J. Krahn ist erschienen:
Werkenthin, Königl. Superintendent. Abschieds-
Predigt über 1. Corinth 15, 1-4, gehalten am
III. Sonntage post Trinitatis in der Gnadenkirche zu
Hirschberg. Preis 2 Sgr.

8556
Donnerstag den 6. Juli c.
feiert, so Gott will, der **Landeshuter
Missions-Hülfs-Verein** sein Jahresfest
in **Michelsdorf (bei Liebau)**.

Der Gottesdienst beginnt Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.
Predigt: Pastor Hartmann aus Peterwitz.
Bericht: Missionar Schmidt aus Amalienstein in Süd-Afrika.
Nachmittag $\frac{1}{2}$ 3 Uhr: Nachfeier vor oder in dem Michels-
dorfer Rettungshause.

Der Männer-Turnverein versammelt
sich behufs
des Anschlusses an den Krieger-Festzug Sonntag den 2. Juli,
Nachmittags 3 Uhr, im „**schwarz u Adler**“.

Hirschberger Männergesangverein.
Sonnabend, den 1. Juli c.: Besprechung bez. des Kriegerfestes.

3031
Kaufmännischer Verein.
Versammlung: **Mittwoch, den 5. Juli 1871,**
Abends 8 Uhr,

Vorlagen u. A.:
**Jahres- und Cassenbericht,
Decharge,
Neuwahl des Vorstandes.**
Zahlreiche Betheiligung der Vereinsmitglieder ist erwünscht.
Der Vorstand.

9058.
Verein „Humanität“.
Die für künftigen Sonntag beregte Partie nach dem Greiffen-
stein fällt aus; dagegen laden wir unsere Herren Mitglieder
zu einer Conferenz auf Montag den 3. Juli, Abends 8 Uhr,
in dem bekannten Vereinslocale, ergebenst ein.
Der Vorstand.

Allgem. Gesellen-Krankenkasse!
Sonntag, den 2. Juli, findet die Auflage Nachmittags von
3 bis $3\frac{1}{2}$ Uhr statt.

9084. Zu dem auf Sonnabend den 8. Juli, Nachm. 3 Uhr,
anberaumten **Quartal** der vereinigten **Böttcher- und
Stellmachermeister zu Friedeberg a. Qu.** werden alle
betroffenden Meister in den „**Anter**“ freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

9039. Die **Schmiede-Znngung** für Hirschberg und Um-
gegend hält Sonntag, den 9. Juli, ihr **Johanniquartal** ab.
Es werden sämtliche Meister von Stadt und Land höflichst
erlaubt, zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand der Schmiede-Znngung.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Fest-Comité beab-
sichtigt, den Wehrmännern und Reservisten
der Stadt Hirschberg, welche während des
letzten Feldzuges zu irgend einem Truppen-
theil eingezogen gewesen sind, am Sonntag
den 2. Juli auf dem Cavalierberge eine
Festlichkeit zu veranstalten.

Dieselben werden eingeladen, sich an
diesem Tage, Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr, vor
dem hiesigen Rathhause zu versammeln.
Die Vereine und Einwohner der Stadt
werden ersucht, sich an dem von dem
Rathhause nach dem Cavalierberge zu
veranstaltenden Festzuge zu betheiligen.

Hirschberg, den 26. Juni 1871.

Das Fest-Comité.

gez. von **Grövenig, Prüfer, Wiesler,
Söbel, Hälshner, Bädicker,
Aschenborn, Alberti, Conrad,
Günther, Irzig, Pücher,
Schlesinger, Weigang.** 8817.

8937. **Bekanntmachung.**

Die Gräserei-Verpachtung in den städtischen Forsten
findet an folgenden Terminen statt:

1. Dienstag den 4. Juli c.

Vormittags 9 Uhr im Sechsstädter Revier. Zusammen-
kunft an der Boberröhrsdorfer Straße, bei den Waldbäusern;
Vormittags 11 Uhr im Schleißbusch. Zusammenkunft
auf der Verbisrdorfer Chaussee;
Nachmittags 3 Uhr im Hartauer Revier. Zusammen-
kunft beim Bappelteich.

2. Mittwoch den 5. Juli c.

Vormittags 9 Uhr im Rosenauer und Hospital-Revier.
Zusammenkunft in der Allee nach dem Heliton.
Hirschberg, den 27. Juni 1871.

Der Magistrat.

Hirschberg, den 28. Juni 1871.

Bekanntmachung.

Eine am 26. d. M. hier zur Post gelieferte, 15 Pfd. 20 Lth.
schwere Kiste, sign. S. A. W. Dresden, Rosenweg Nr. 33, kann
nicht abgehandelt werden, weil Aufgeberin sich vom Schalter ent-
fernt hat, ohne den Begleitbrief abzugeben.

Der unbekannt Abgeber dieser Kiste wird hierdurch aufge-
fordert, den Begleitbrief zu derselben schleunigst hier abzugeben.

Das Postamt.

9042.

Bekanntmachung.

Bei der nothwendigen Subhastation des dem Zinngießer Johann Gottlob Junker gehörig gewesenen Auenhauses Nr. 172 Herrschdorf sind die sub Rubrica III. Nr. 11 und 12 auf dem Hypothekensolio dieses Grundstücks für die Kaufmann Riedel'sche Concurs-Masse von Hirschberg, ex decreto vom 30. December 1844 und 29. April 1845 eingetragen gewesenen Posten von 3 rthl. 4 sgr. 6 pf. und resp. 1 = 23 = 6 =
zusammen 4 rthl. 28 sgr. — pf.

zur Hebung gelangt.

Alle Diejenigen, welche an die mit dem Kaufgelde-Per-
cipiendum von 4 rthl. 28 sgr. angelegte Special-Masse Ansprüche
als Eigenthümer, Erben, Cessionaire, Pfandinhaber oder aus
einem anderen Grunde geltend machen wollen, werden hier-
durch öffentlich aufgefodert, ihre Ansprüche spätestens in dem auf
des 5. September c., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Partein- Zimmer Nr. 1. vor dem Herrn Kreis-
gerichts-Rath Flegel anberaumten Termine, zur Vermeidung
der Ausschließung schriftlich oder zu Protokoll bei uns anzumelden.
Hirschberg, den 20. Juni 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Der Wochenmarkt in Warmbrunn

wird vom 5. Juli c. ab wieder jeden Mittwoch
abgehalten werden, wozu die Verkäufer mit allem
nöthigen Bedarf für die Küche recht zahlreich er-
scheinen wollen. [8885.]

Warmbrunn, den 27. Juni 1871.

Das Ortsgericht.
Pölling.

8277.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Mühlenbesitzer Karl August Wilhelm Gebauer
gehörige Mühlengrundstück Nr. 201 zu Seidorf, und das Acker-
und Wiesengrundstück Nr. 34 ebendasselbst soll im Wege der
nothwendigen Subhastation

am 15. August 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter an Ort u. Stelle
verkauft werden.

Zu den Grundstücken gehören 5 Hektar 66 Ar 50 Quadrat-
Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und sind die-
selben bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 16,2
Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von
37 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neuste Hypothekenschein,
die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschät-
zungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können
in unserem Bureau 11b. während der Amtsstunden eingesehen
werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirk-
samkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekens-
buch bedürfen, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen
haben, werden hiermit aufgefodert, dieselben zur Vermeidung
der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 17. August 1871, Vermittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude Terminuszimmer Nr. 1. von dem
unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.
Hermisdorf u. R., den 5. Juni 1871.

Königl. Kreis Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

8606.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Ernst Jahn gehörige Erbscholtsei Nr. 14
zu Märzdorf, Kreis Hirschberg, soll im Wege der nothwendigen
Subhastation

am 7. August c., Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Ort und Stelle
verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 99,31 Morgen der Grundsteuer
unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer
nach einem Reinertrage von 121,72 rthl., bei der Gebäudesteuer
nach einem Nutzungswerthe von 60 rthl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein,
die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschät-
zungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen könn-
en in unserem Bureau 11b. während der Amtsstunden eingesehen
werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirk-
samkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekens-
buch bedürfen, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen
haben, werden hiermit aufgefodert, dieselben zur Vermeidung
der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 10. August, Vorm. 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude Terminus-Zimmer Nr. 1 vor dem
unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hermisdorf u. R., den 13. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

9002.

Nothwendiger Verkauf.

Die der unverehelichten Johanne Christiane Scholz gehörige
Häuserstelle Nr. 4a und die Ackerstücke Nr. 16 zu Schischdorf
sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 4. September 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Ge-
richtsgebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 26,05 Morgen der Grundsteuer
unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer
nach einem Reinertrage von 34,30 Thl., bei der Gebäudesteuer
nach einem Nutzungswerthe von 20 Thl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekens-
schein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Ab-
schätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisun-
gen können in unserem Bureau während der Amtsstunden ein-
gesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirk-
samkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypotheken-
buch bedürfen, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu
machen haben, werden hiermit aufgefodert, dieselben zur Ver-
meidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine
anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 6. September 1871, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Sub-
hastations-Richter verkündet werden.

Lahn, den 15. Juni 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

5416.

Nothwendiger Verkauf.
 Das dem Handelsmann Franz Reichler gebürige Haus
 Hyp.-Nr. 96 hiersebst soll im Wege der nothwendigen Sub-
 hantation

am 17. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr,
 an Gerichtsstelle hiersebst verkauft werden.
 Zu dem Grundstücke gehören keine der Grundsteuer unter-
 liegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach
 einem Nutzungswerthe von 8 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekens-
 schein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Ab-
 schätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisun-
 gen können in unserem Bureau während der Amtsstunden ein-
 gesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur
 Wirkksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekens-
 buch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu
 machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Ver-
 meidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine
 anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird
 am 18. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr,
 von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.
 Friedeberg a. O., den 2. Mai 1871.

Königliches Kreisgericht.
 Der Subhastations-Richter.

6034

Nothwendiger Verkauf.

Das der unterzeichneten Marie Mathilde Weise zu
 Hirschberg, der verehelichten Schmeider Wendel, Ida Emma
 geb. Herrmann ebendasselbst, und dem Schmied Gott-
 lieb Wilhelm Herrmann hiersebst gehörige Haus Hyp.
 Nr. 197 Friedeberg a. O., soll zum Zwecke der Auseinandersetzung
 im Wege der nothwendigen Subhantation

am 20. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Gerichtsstelle
 hiersebst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 0,06 Morgen der Grundsteuer
 unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer
 nach einem Reinertrage von 0,2 Thlr., bei der Gebäudesteuer
 nach einem Nutzungswerthe von 25 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekens-
 schein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Ab-
 schätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisun-
 gen können in unserem Bureau während der Amtsstunden ein-
 gesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur
 Wirkksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekens-
 buch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu
 machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Ver-
 meidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine
 anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird
 am 22. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr,
 von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.
 Friedeberg a. O., den 24. April 1871.

Königliches Kreis-Gerichts-Kommission.
 Der Subhastations-Richter.

9064. In den bevorstehenden Ferien vom 21. Juli bis 1. Sep-
 tember c., können nur solche Rechtsangelegenheiten, welche
 einer besonderen Beschleunigung bedürfen, Anspruch auf Erle-
 digung machen und es sind daher alle Gesuche, welche derartige
 schleunige Sachen betreffen, als solche zu begründen und als
 "Ferienfache" zu bezeichnen.
 Depositalgeschäfte finden nur am 9. und 23. August c. statt.
 Striegau, den 28. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

9068

Freiwillige Subhantation.

Das zum Nachlass des Bauergrundbesizers Franz Brückner
 gehörige sub Nr. 2 zu Hennemersdorf im Kreise Löwenberg be-
 legene und auf 7724 Lbr. 5 Sgr. 4 Pfg. taxirte Bauergrund
 soll im Wege der freiwilligen Subhantation

am 28. Juli 1871, Vormittags 10 1/2 Uhr,
 im Terminszimmer unseres Gerichtsgebäudes hiersebst verkauft
 werden.

Lare, sowie die Kaufbedingungen können während der Amts-
 stunden in unserem Bureau eingesehen werden.

Liebertal, den 26. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

8991.

Bekanntmachung.

Die nothwendige Subhantation der Häuserstelle Nr. 58 Birn-
 gräß ist aufgehoben.

Liebertal, den 24. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.
 Der Subhastations-Richter.

9034

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Weißgerber Numann gehörige Ackerstück sub Hy-
 potheken-Nr. 305 zu Volkenhain belegen, soll im Wege der noth-
 wendigen Subhantation

am 4. Sept. 1871, Vormittags 10 1/2 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Ge-
 richtsgebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 0, Hect. 33 Ar 90 □ Meter der
 Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der
 Grundsteuer nach einem Reinertrage von 3⁹⁹/₁₀₀ Thlr., bei der Ge-
 bäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 11 Sgr. 5 Pfg. ver-
 anlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekens-
 schein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Ab-
 schätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisun-
 gen können in unserem Bureau während der Amtsstunden ein-
 gesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur
 Wirkksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekens-
 buch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu
 machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Ver-
 meidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine
 anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird
 am 7. Sept. 1871, Vormittags 11 Uhr,
 in unserem Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Subhastations-
 Richter verkündet werden.

Volkenhain, den 12. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
 Der Subhastations-Richter.

8026.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Stellenbesizer Wilhelm Seidel gehörige Grund-
 stück Nr. 29 Wiefau soll im Wege der nothwendigen Sub-
 hantation

am 18. August 1871, Nachmittags 3 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter loco Wiefau
 in dem zu subhastirenden Grundstücke verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 5 Hect. 34 Ar 10 □ Meter = ca.
 9 Morgen, der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe
 bei der Grundsteuer nach einem Reinertrag von 29²/₁₀₀ Thlr., bei
 der Gebäudesteuer dagegen wegen des erfolgten Neubaus noch
 nicht veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein,

die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIa. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 21. August 1871, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer II., von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.
Vollenhain, den 4. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastations-Richter.

9059 Nothwendiger Verkauf.

Die früher dem Scholtiseibel, Paesler, jetzt dem Scholtiseibel, Fudner gehörige, zu Gaablau Nr. 1 des Hypothekenbuches belegene Scholtisei soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 6. September 1871, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 3, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 39 Hectar 81 Ar 20 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Heinertrage von 81^{1/2} Tbl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 70 Tbl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 8. September 1871, Mittags 12 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude Terminszimmer Nr. 3 von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.
Landeshut, den 22. Juni 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

8884. Schälholz-Verkauf.

Mittwoch, den 5. Juli cr., von früh 8 Uhr ab, werden im Saafeler Revier, auf den sogenannten Schächten, 6^{1/2} Schock starkes Schälholz öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Saasel, den 26. Juni 1871.

Die Forst-Verwaltung.

9075. Brennholz-Verkauf.

Sonntag, den 9. Juli cr., von Nachm. 3 Uhr ab, sollen ca. 120 Schock eichen Reiffa aus den diesjährigen Schlägen des Rauber'schen und Preilsdorfer Forstreviers meistbietend gegen Baarzahlung in der Branntz zu Rauber verkauft werden. Schent, Förster.

9012.

Auktion.

Gericthlichem Auftrage zufolge werden wir Diensta., als den 4. Juli, Nachmittags 4 Uhr, im „freundlichen Hain“ zu Wernersdorf nachbenannte gerichtlich abgepfändete Gegenstände, als: einen gelb lackirten Kleiderschrank, einen dergleichen Kleiderkasten, eine dunkelgelbe Kommode mit Messing-Beschlag, ein kleines, braunes Aufsatz-Schränkchen, 4 Stück gelbe Bretter-Stühle, einen grünen Spazierschlitten ohne Deichsel, einen dunkelgelben Glaschrank mit drei Schüben und ein Sopha, öffentlich gegen gleich baare Zahlung an den Bestbietenden verkaufen.
Wernersdorf, den 29. Juni 1871.

Das Ortsgericht.

Windmühlen-Verpachtung.

Mit dem 1. October d. J. legt der Pächter meiner Windmühle krankheitshalber diese seit 21 Jahren innegehabte Pacht nieder und beabsichtige ich die anderweite freihändige Verpachtung der qu. Mühle. Zahlungsfähige solide Pächter können sich bei mir melden.

Schmottseiffen bei Löwenberg i. Schl., den 25. Juni 1871.
8784. Bruno Knobloch, Lehngutsbesitzer.

9101.

Eine Wasserkraft

in der Nähe der Stadt Hainau ist zu verpachten. Näheres beim Gerbermeister Herrn Hafner in Hainau.

8948

Geschäfts-Verpachtung.

In meinem Hause zu Nieder-Langenbielau ist ein großer Verkaufsladen mit Einrichtung, nebst Nebenstube u. Comptoir, in welchem seit einigen 20 Jahren das Spezerei-Geschäft mit dem besten Erfolge betrieben wird und das sich seiner Lage nach auch zu jedem andern Geschäft eignet, bald zu verpachten und Michaeli zu beziehen.

A. Kretschmer, Nieder-Langenbielau.

9110.

Bäckerei-Verpachtung.

Eine gut eingerichtete Bäckerei mit Laden ist sofort zu verpachten und bald zu beziehen. An dem Orte befinden sich zwei Eisenhütten und großer Torfstich. Das Nähere beim Besitzer Heinrich Adam in Greulich, Kr. Bunzlau.

Für Gastwirth u. Kaufleute.

Ein sehr lebhaftes Ausverkauf- und Restauration-Geschäft einer der bedeutendsten Liqueur-Fabriken in Breslau ist an einen tüchtigen, soliden und cautionsfähigen Mann sofort günstig zu verpachten. Näheres auf frankirte Anfragen unter Chiffre S. N. 945, welche an die Annoncen-Expedition von Haenstein & Vogler in Breslau einzufenden sind.

(8996)

Zu verpachten oder zu verkaufen.

9010. Ein höchst rentables, altes, renommirtes

Klempner-Geschäft

in einer der belebtesten Provinzialstädte Schlesiens ist mit vollständiger Werkstätte, Maschinen, elegant eingerichteten Verkaufslokal und Waaren-Lager, wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort aus freier Hand, unter sehr günstigen Bedingungen, zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Offerten belieben Reflectanten in der Expedition des Boten niederzulegen.

Danksagung.

Unser Herz drängt uns, den **guten Lauterbachern** auch öffentlich unsere Dankesgefühle kundzutun für die ehrenvolle Theilnahme in der Heimath und für die Verherrlichung des Friedensfestes.

Vor Allem unsern wärmsten Dank dem Herrn Grafen Hoyos, sowie dessen Generalbevollmächtigten, Herrn Oberamtmann Siegel, für gütige und reichliche Beistellung zu den Festlichkeiten. Ebenso herzlichen Dank den übrigen Gemeindegliedern, die uns ihre Liebe und Theilnahme in jeglicher Weise bezeugt haben. Unsern besten Dank endlich den braven hiesigen Jungfrauen und Junggesellen für die äußerst geschmackvolle Decoration unseres Heimathortes.

Alle diese Beweise der Liebe stellen uns erst recht klar vor Augen, wofür wir gekämpft und geblutet haben, und bleiben für uns eine süße und ehrenvolle Erinnerung durch das ganze Lauterbach, den 28. Juni 1871.

Die heimgekehrten Krieger aus Lauterbach.

Danksagung.

Bei meiner erfolgten Rückkehr aus dem Feldzuge gegen Frankreich wurde mir ein so festlicher Empfang zu Theil, daß ich mich geborgen fühle, meinen herzlichsten und innigsten Dank hiermit auszusprechen. Zunächst danke meinen verehrten Herrn Vettern, welche mich mit bekränzten Wagen und Musik von Wanglau abholten, desgleichen für die mir von vielen Seiten überreichten werthen Geschenke, den verehrten Jungfrauen, welche meine Heimathstätte so sinnreich ausschmückten, sowie Allen, die bei dieser Feier regen Antheil nahmen, sage ich aus der Tiefe meines Herzens den besten Dank und wünsche, daß Gott ihnen Alles reichlich vergelte.

Herrmann Rosemann.

Danksagung.

Die Opfer, welche wir in dem letzten Kriege mit Frankreich gegen und freudig für unser hart bedrohtes, liebes Vaterland gebracht, hat unser theurer, von uns aus weiter Ferne so oft heiß ersehnter Heimathsort Voigtstorf anerkannt und zu würdigen gewußt. Dies hat uns der uns unvergeßliche Friedensfest-Sonntag am 18. Juni d. J. bewiesen.

Am Sonnabend, als dem Vorabend des Festes, ertönte Pausenstreich und die Fenster erschienen im Lichtglanz. Herr Kapellmeister Heinke lud uns in seine Wohnung ein und bewirthete uns mit Bier und Schnaps. Am Festesmorgen selbst wurden wir von der Wittfrau Müller in den Kreischam zum Frühstück eingeladen. Nachdem wir hierauf von uns so lieben Jungfrauen-Händen mit Kränzen geziert worden waren, führte uns der Militair- und Gesangsverein, sowie die erwachsene und die Schuljugend beider Confessionen nach dem Gotteshaufe. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurden wir von unserer lieben Gemeinde im Wiesner'schen Gasthose gespeist. Nachmittags wurden wir von dem Bauergrundbesitzer Herrn Stelzer im Hain zu einem Festmahle eingeladen und auf das Beste bewirthet. Von hier aus von dem Militair-Vereine, sowie der erwachsenen und der Schuljugend, letztere geleitet von deren Herren Lehrern, wieder abgeholt und bei der Brauerei zur „Nothdiente“ angekommen, wurde uns die Ehre zu Theil, vor Sr. Hochwürden dem Herrn Pfarrer Rabe im Parademarsch vorbei zu marschiren, welcher eine herzliche Ansprache an uns hielt und Sr. Majestät dem siegreichen Kaiser und Könige, den Prinzen, den Generalen, sowie dem ganzen tapferen Preußenheere ein dreifaches Hoch brachte. Hierauf bewogen wir uns bis zum Gasthose zum „deutschen Kaiser“, wo uns wieder von der Gemeinde ein Festmahl und ein fröhlicher Abend bereitet wurde. Jedem von uns wurde zur Erinnerung

an diesen Tag eine Tasse, mit silbernem Köffel und sinniger Inschrift überreicht, wobei Herr Pfarrer Rabe auf die Bedeutung des Geschenkes hinwies. Die beiden Kirchenträthe, Herr Krebs und Herr Friedrich Sturm, hatten für Decorirung der Kirche und unsere liebe Gemeinde für Ehrenporten und Illumination gesorgt.

Dank, innigen Dank Allen, welche sich bei dieser Feier theilhaftig und uns den 18. Juni 1871 zu einem der schönsten Tage unseres Lebens geschaffen haben. Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein, möge ein dauernder, segensreicher Friede nie mehr von unserem theuren Vaterlande weichen! Das Band der Liebe, welches uns an unser Voigtstorf stets gefesselt, ist durch diese Feier noch mehr befestigt worden.

Die dankbaren Reservisten und Landwehrmänner der Gemeinde Voigtstorf.

9082. Allen Gliedern der hiesigen Kirchengemeinde, durch welche auch uns die Friedensfeier zu einem Tage hoher Freude gemacht worden ist, sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

Weberau.

Die Veteranen.

Herzlichste Danksagung!

Am verslossenen Sonntage, den 25. Juni d. J., als am Friedens- und Siegesfeste, sind uns, den unterzeichneten Kriegern, Landwehrleuten wie Reservisten, so viel Liebesbeweise und Ehrenbezeugungen zu Theil geworden, daß wir uns Alle freudig bewegt, verpflichtet und gedungen fühlen, hierdurch öffentlich und herzlich unsern Dank darzubringen, und zwar allen den lieben Gemeindegliedern, die zur Verschönerung des Festes durch Ehrenporten, Ausschmückungen, sowie Beiträge beigetragen haben, ferner den geehrten lieben Jungfrauen, welche uns durch Bekränzung erfreuten, dem Hochlöblichen Ortsgericht und Gerichtsgeschworenen M., der lieben Schuljugend, dem hochverdienten Lehrer Herrn Jeltich für seine so erhabende patriotische Ansprache, endlich den Herren Gasthofbesitzer Strauß und Gasthofbesitzer Veer für ihre bewiesene Aufmerksamkeit.

Uns wird dieser Festtag gewiß unvergeßlich bleiben. Gott lohne einem Jeden für die uns bewiesene Ehre und Theilnahme und schütze unsern Kaiser und das Vaterland!

D, nehmt den Dank, im heimathlichen Thale!
Der Kampf ist aus, — frei ist das Vaterland!
Wir danken Gott; beim heitern Friedensmahle,
Nach langer Trennung, drückt man uns die Hand;
Doch, ach, so Mancher kehrte nicht mehr wieder,
Und singt nicht mit die Sieges-, Dankes-Lieder.

Und, die uns so geehrt in der Gemeinde,
Ein donnernd „Lebehoch!“ sei Euch gebracht,
Da uns so innig unser Fest vereinte
Nach überstand' nem Kampf und blut'ger Schlacht;
Nie werden wir vergessen jenes Festes Stunden,
Der Krieger Herz hat dankbar sie empfunden.

Und wie bei unserm Feste einig und gemüthlich,
So mög' die Eintracht jedes Herz erfreu'n;
Es bleib' in allen Ländern ruhig, friedlich,
Denn nur im Frieden kann ein Land gedeih'n.
Das walte Gott nach überstand' nem Streit,
Er schütze Alle uns in künft'ger Zeit.

Schwarzbach bei Hirschberg,
den 27. Juni 1871.

8955] Die heimgekehrten Krieger.

Rohrlach, den 18. Juni 1871.

Am heutigen Tage feierte die oben genannte Gemeinde ein Fest, wie solches wohl noch Niemand erlebt hatte. Es galt dies uns aus der Gemeinde eingezogenen Krieger, 44 an der Zahl, wovon 34 offenbar an Gefechten Theil genommen haben, die aber, Gott sei Dank, Alle gesund zurückgekehrt sind. Wir wurden fast Alle schon bei unserer Rückkehr auf unserm nächsten Bahnhofe (Zannowitz) von Verwandten und Freunden abgeholt, auch schon damals wurde uns von der Gemeinde eine Reiservergütung (Erquidungs = Geld) verabreicht. Heute hingegen wurden wir nach beendtem Gottesdienst von der Gemeinde in der Behausung des Gastwirths und Fleischermeisters Herrn Geisler auf das Freundlichste bewirthet, auch wurden wir dort mit Tabats = Pfeifen (Friedens = Pfeifen) beschenkt. Seine Hochgeboren Herr Graf Constantin zu Stollberg, Königl. Premier-Lieutenant, brachte bei genannter Gelegenheit, nach einer herzlichen Ansprache, einen Toast aus auf Se. Majestät den Kaiser und König Wilhelm I., in welchen Alle begeistert einstimmten. Nachmittags wurden wir vom Militär-Verein in unseren Wohnungen abgeholt, wo nachher der Nendant des eben besagten Vereins, Herr Müller-Meister Theuner, eine sehr gediegene Ansprache hielt. Früh vor dem Gottesdienst erörterte der Militär-Vereins-Hauptmann, Gutsbesitzer Herr R. Krieger, schon den Zweck des Festes, und wies in einer schönen Rede auf die große Bedeutung des Tages hin. Daß bei solcher Gelegenheit das ganze Dorf mit Ehrenpforten geschmückt war, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden. Fast ganze Nächte hindurch saßen die Jungfrauen und Frauen und wanden Kränze, selbst Jünglinge und Männer waren mit betheiliget. Der Himmel wolle Jedem ein reicher Bergelter sein. Indem wir zu Gott hoffen, daß dieser Friede ein dauernder werde, sagen wir zu gleicher Zeit sämtlichen Jünglingen und Jungfrauen, sowie der ganzen Gemeinde unsern herzlichsten und aufrichtigsten Dank für sämtliche Opfer, die dargebracht worden sind. Gleichzeitig sagen wir Dank dem Wohlwollenen Orts- und Militär-Vereins-Vorstande, letzterem für die viele Mühe, sowie dem ganzen Militär-Verein. Wir bringen zum Schluß der Gemeinde Rohrlach ein dreimaliges kräftiges, über alle Berge schallendes Hoch, daß der ganze Mühl- und Forstberg wadelt.

Sämmtliche Reservisten und Wehrmänner der Gemeinde Rohrlach.

8967.

Herzlichen Dank

sagen wir der Jugend und den Bewohnern Saalbergs und den Häusern am Rynwasser für die am Friedensfeste, den 18. Juni, u besonders den Bewohnern am Rynwasser den 24. Juni eingebrachten Opfer eines Geldgeschenktes und der Bekränzung.

Die heimgekehrten Krieger am Rynwasser.
K. A. L. G.

9065. Die beiden außerhalb wohnenden Krieger und Mitglieder des Probsthainer Militär-Begräbnis-Vereins, welchen die Ehre zu Theil wurde, auf Einladung an der ruhmvollen Festlichkeit theilzunehmen, welche in entsprechender Weise von der Gemeinde Probsthain ihren Heimgekehrten aus dem letzten Feldzuge zu Ehren veranstaltet wurde, fühlen sich veranlaßt, ihren herzlichsten Dank auszusprechen dem Vereins-Comitee und Vereinsmitgliedern, sowie der Gemeinde und ihrer opferbereitwilligen Jugend.

Der seltene Genuß, welcher uns schon von vornherein durch die Gastfreundlichkeit des Müllermeisters Hrn. H a n k e bereitet wurde, erfüllte den ganzen Festtag in so erhebender Weise, daß uns dieser Tag in steter Erinnerung bleiben wird.

Friedrich Krause. Heinrich Menzel.

8953

Danksgiving.

Aus unserer Gemeinde Mairwaldau sind die sieben Krieger Mairwald, Keul, Handschuh, Felsmann, Müller, Müller, Keller und Danzmann aus dem glorreich beendeten Feldzuge gegen Frankreich nicht zurückgekehrt, indem theils auf dem Felde der Ehre, theils durch Krankheit ihren Tod fanden.

Am 4. Juni dieses Jahres wurde in hiesiger evangelischer Kirche eine Gedächtnisfeier für dieselben abgehalten, und hatten die trauernden Hinterbliebenen für ihre Pflicht, den dabey Betheiligten ihren wärmsten Dank auszusprechen.

Dank Seiner Hochwürden dem Pastor Herrn Biedermann und dem Kantor Herrn Geisler für ihre vielen Mühewaltungen, Dank der erwachsenen Jugend beiderlei Geschlechts, welche durch mehrtägiges Läuten das Andenken an die Gebliebenen gelehrt hat. Diese Beweise der Liebe haben lindernden Balsam in unsere wunden Herzen gegossen.

Mairwaldau, den 29. Juni 1871.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen der Gefallenen.

8956.

Danksgiving.

Bei unserer am 8. Juli d. J. erfolgten glücklichen Rückkehr aus dem Feldzuge gegen Frankreich wurde uns ein so festliches Empfang zu Theil, daß wir uns veranlaßt sehen, unseren innigsten Dank dafür öffentlich auszusprechen.

Zunächst danken wir dem Militärverein mit dem Musik-Corps, welcher uns durch die so schnelle Bereitwilligkeit des Königl. Bezirks-Gensdarm Herrn Otte bis nach Arnberg zum Gastwirth Herrn Reinsch entgegen kamen, wo wir auch schon durch gute Freunde von nah und fern zu unserer Erholung Geschenke erhielten; ebenso danken wir den Jungfrauen, welche uns schon auf der Reife von Lahn nach Wiesenthal mit Kränzen und in der Heimath mit Bouquets beehrten.

Auch in der Heimath meiner lieben Schwiegereltern, des Bauergutsbesitzer und Gerichtsmann Merkel, fanden wir wieder alles mit Kränzen und einer Festtafel herrlich geschmückt, auch danken wir allen guten Freunden, Verwandten u. Nachbarn, welche uns mit ihrer Anwesenheit beehrt und durch besondere Veranstaltungen unser Einzugsfest erhöht haben; auch Denjenigen unser Dank, welche uns durch Völlerschüsse und Gewehrhalben beehrt haben.

Besonders danke ich noch herzlich meinen lieben Schwiegereltern und meiner lieben Mutter für die Geschenke, welche ich in weiter Ferne und besonders bei dem festlich liebevollen Empfang in der Heimath erhalten habe, mit dem Wunsche, daß der liebe Gott Jedem ein reicher Bergelter sein möge.

Wiesenthal, den 26. Juni 1871.

Die Jäger:

W. Nigdorf. W. Brückner.

8981.

Ver spätete Danksgiving.

Ein Wirth aus der Gemeinde Ludwigsdorf, Kreis Hirschberg, fühlt sich verpflichtet, dem dasigen Ortsrichter Herrn Elger hiernit öffentlich seinen Dank auszusprechen, für die vielen Mühen und Arbeiten, welche derselbe beim hiesigen Schulhaus-Bau zum Besten der Gemeinde unentgeltlich geleistet hat. Möge der Höchste demselben es auf andere Weise vergelten, die Gemeinde Ludwigsdorf es ihm aber nicht vergessen, obgleich bei der letzten Schulhausbau-Rechnung seitens derselben Nichts erwähnt wurde.

Ein Ungenannter.

9083.

Öeffentlicher Dank.

Der erwachsenen Jugend — meinen ehemaligen lieben Schülern — sowie denjenigen hochgeehrten Freunden aus Egelsdorf und Stein, welche mir in der Nacht des 26. Juni bei dem Brande des Nachbargehöftes ihre Hilfe zum Schutze meiner Amtswohnung und meiner Habe so freundlich zu Theil werden ließen, spreche ich hiernit meinen herzlichsten und ergebensten Dank aus.
Egelsdorf, den 27. Juni 1871.

Adam,
Lehrer.

9084. Bei der in Mühleiffen am 22. Juni abgehaltenen besonderen Festlichkeit für die zurückgekehrten Krieger, Wehrmänner und Erlaßmannschaften sind, zum ehrenden Andenken an unsern im Kampf bei Vichre vor Paris gefallenen vielgeliebten Sohn und Bruder

Julius Hennig,

Gesetter und Bataillons-Ordonnanz beim 47. Inf.-Regiment, auch uns wieder so viele rührende Beweise der innigsten Theilnahme geworden, daß wir nicht unterlassen können, hiernit einem Jeden, der zur Verehrung beigetragen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Besonderen Dank noch 3 Jungfrauen von hier, für Ueberreichung eines bleibenden Andentens, sowie noch für ein anderes, welche uns beide eine stete Erinnerung bleiben werden, ebenfalls noch dem Bauergutsbesitzer Herrn Friedrich von hier für die trostreiche Ansprache. Gott sei ein reicher Vergelter.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

9080. Bei dem zu Wederau abgehaltenen Friedensfeste sind uns sehr viele Beweise der Liebe, Freundschaft und Anerkennung zu Theil geworden. Wir sagen hiernit dem Rittergutsbesitzer Herrn Rimann, sowie dem geehrten Fest-Comitee und überhaupt allen Denen, welche zur Verherrlichung des Festes etwas beigetragen haben, unsern besten Dank.

Die zurückgekehrten Krieger aus Pölkau.

9091.

Dank.

Den Unterzeichneten sind, wie wohl auch schon vorher, so doch namentlich am Friedensfeste zahlreiche Beweise des Wohlwollens von vielen Seiten zu Theil geworden. Wir erachten es als Pflicht, unsern ergebensten Dank auf diesem Wege auszusprechen. Dieser gilt zunächst Sr. Erlaucht, dem Herrn Reichsgrafen Ludwig Schaffgotsch auf Warmbrunn, welcher zu wiederholten Malen durch namhafte Unterstützungen unsere bedürftigen Angehörigen während unserer Abwesenheit erfreute, auch dem Herrn Rentmeister Klapper zu Greiffenstein, der, wie immer, in herzlichster Weise sich vorzüglich am Friedensfeste uns zu hohem Danke verpflichtete, ferner dem Lehrer Herrn Sperlich, sowie dem Orts-Gerichte zu Neundorf gräf., welches nach Kräften bemüht war, uns den 18. Juni zu einem so angenehmen Tage zu machen, sowie den Jungfrauen und Jünglingen aus der erwähnten Gemeinde und von Greiffenstein für Beschaffung von Musik und Errichtung von Ehrenporten, sowie für das Schmücken der Unterzeichneten mit Lorbeerreis und für sonstige Beweise des Wohlwollens. Herzlichen Dank allen die rege Betheiligung an der veranstalteten Sammlung, durch welche es möglich wurde, nicht allein uns, sondern auch die noch aktiv dienenden Kameraden aus den erwähnten Gemeinden zu erfreuen. — Gott wolle ein reicher Vergelter sein!

Die heimgekehrten Krieger aus Neundorf gräf. und Greiffenstein von 1870/71 und Einer aus den Jahren 1813—1815.

8999.

Herzlicher Dank.

Für die bei meiner glücklichen Heimkehr aus Frankreich am 23. d. M. mir widerfahrenen Ehrenbezeugungen fühle ich mich gedungen, hiernit meinen wärmsten Dank auszusprechen. In Hirschberg angelangt, wurde ich von lieben Fremden aus Schönwaldau empfangen, die mir zu Wagen entgegengekommen waren, und von Frauen bekränzt. Vor Johnsdorf angelangt, wurde ich von dem Militär-Begräbniß-Verein, sowie dem Musik- und Gesang-Verein, unter Leitung des Herrn Kantor Weißt, von Jungfrauen und anderen Gliedern der Gemeinde Schönwaldau empfangen. Herr Pastor Gärtner hielt eine ergreifende Begrüßungs-Ansprache. Unter lieben Kameraden im Zuge marschirend in Schönwaldau angekommen, wurde ich nebst Kameraden von dem Rittergutsbesitzer Herrn Hugo Müller auf Schönwaldau mit einer ebenfalls ergreifenden Ansprache begrüßt. Gute Freunde vermehrten das Fest durch Böllerschüsse. Darum sage ich im Verein mit meinen Eltern und Geschwistern allen Denen, die mir diesen Tag zu einem unvergeßlichen gemacht haben, sei es durch Beheiligung an meiner Einholung, durch ehrende Geschenke oder sonstige Ehrenbezeugungen, meinen wärmsten Dank.

Schönwaldau, den 28. Juni 1871.

Robert Müller.

Auch ich fühle mich gedungen in den Dank meines Kameraden Robert Müller einzustimmen. Gleichzeitig wurde auch mir diese festliche Einholung am 23. d. M. zu Theil und spreche hiernit ebenfalls Allen meinen wärmsten Dank aus, welcher auch den Freunden aus Neustechow gebührt, die mich durch Ehrenbezeugungen hierzu besonders verpflichtet haben.

Neustechow, den 25. Juni 1871.

9000.

Seemann Kr.ß.

9081.

Dankagung.

Bei der am 26. Juni c. stattgefundenen Beerdigung unseres unvergeßlichen Vaters, des Veteranen

Ehrenfried Linke in Petersdorf,

sind uns von vielen Seiten Liebesbezeugungen gezollt worden. Wir danken herzlich dafür, so auch dem hiesigen Wohlöbl. Militär-Begräbniß-Verein und der zahlreichen Grabebegleitung von nah und fern für ihre liebevolle Theilnahme.

Gott bewahre alle vor ähnlichen Schicksalen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

9078.

Dank.

Für die uns am Friedensfeste, den 18. Juni d. J. zu Theil gewordenen Ehrenbezeugungen, namentlich den geehrten Frauen und Jungfrauen für die uns überreichten Schärpen und Bouquets, den löblichen Ortsvorständen, dem Herrn Pastor Heusel, dem Herrn Cantor Schmidt und dem Militär-Begräbniß-Verein für die getroffenen Arrangements zum Feste, sowie der ganzen löblichen Gemeinde für das uns am Nachmittage im hierlichen Gasthaus bereitete Festdiner, welches unser Kamerad Nierlich nebst Frau uns so herrlich zubereitet hatten, als auch Denen, welche sich uns zu Ehren an gedachtem Diner betheiligten und überhaupt Allen, welche zur Verherrlichung dieses uns unvergeßlich bleibenden Festes beigetragen haben, fühlen wir uns verpflichtet, hiernit unsern innigsten Dank abzustatten.

Ober-Peterwitz, Kr. Jauer, den 25. Juni 1871.

Die heimgekehrten Reservisten und Landwehrmänner von Ober-Peterwitz.

Herzlicher Dank.

Bei der glücklichen Heimkehr aus den glorreich errungenen Siegen war es unsern Herzen so wohlthuend, daß uns in der Heimath von unserer lieben Gemeinde Hartau bei Gelegenheit der würdevollsten Friedensfeier ein liebevoller Gruß und Willkommen der gesammten Einwohnerschaft bereitet wurde.

Ganz besonders finden wir uns veranlaßt unsern wärmsten und herzlichsten Dank auszusprechen dem Wohlblöblichen Ortsvorstand und Gemeinde für Sammlung zu den Weibgeschenken, Ortsrichter und Vorwerksbesitzer Herrn Meeres nebst Familie für außerordentlich gute Bewirthung durch ein Gastmahl, dem Gasthofbesitzer Herrn Friedrich für Spendung des Weins zu denselben, den Jünglingen und Jungfrauen für Bekränzung und Beitragung zur Verherrlichung der Musik, dem Comitee und sämmtlichen Mitgliedern des Militär-Bereins, sowie Ortslehrer Herrn Jäkel für eine dem Fest entsprechende Ansprache unter Ausbringung eines donnernden Hochs auf Se. Majestät den Kaiser und König Wilhelm I.

Wir versichern, daß wir diese uns in so reichem Maße erzeigte Ehre und Liebe stets in dankbarer Erinnerung behalten werden.

Die aus dem Felde zurückgekehrten
Wehrmänner und Reservisten der Gemeinde Hartau.

9088.

Herzlicher Dank.

Für die mir bei meiner Rückkehr aus dem Feldzuge in die Heimath erwiesenen Ehrenbezeugungen fühle ich mich gedrungen dem Herrn Lehrer Eschirch wiss für die treffliche Ansprache, dem hiesigen Musikchor für das Spielen mehrerer heiterer Stücke, besonders aber den Jungfrauen und Junggefallen für den herrlichen Blumenschmuck, womit diese mich besenkte, der Schuljugend für den prächtigen Fadelzug und das Absingen mehrerer schöner Lieder, sowie der ganzen Gemeinde hiermit meinen herzlichsten Dank zu sagen.

Hohndorf bei Bobten a./B.

August Helbig.

9090.

Danksagung.

Die nun wieder in die Gemeinde Mühlschiffen zurückgekehrten Wehrmänner und Ersahmannschaften fühlen sich veranlaßt für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche ihnen sowohl schon bei der am 18. d. Mts. abgehaltenen kirchlichen Friedensfeier, als auch bei der noch besonders veranstalteten Festlichkeit am 22. d. M. zu Theil geworden sind, hierdurch den herzlichsten Dank auszusprechen.

Die Unterzeichneten danken zunächst den werthen Jünglingen dieser Gemeinde für das Erbauen mehrerer Ehrenporten und für freie Musik, den Jungfrauen für die ehrenvolle Bekränzung und Schmückung der Heimgekehrten, ferner der Schuljugend, dem Gesang- und Militär-Berein und allen andern Gemeindegliedern, welche durch ihre Btheiligung am Festzuge uns diese Tage zu verschönern suchten.

Ferner noch herzlichsten Dank für das uns von der Gemeinde veranstaltete Festmahl, sowie für das Andenken an die Kriegsjahre 1870 und 71. — Auch danken wir dem Bauergutsbesitzer Hrn. Carl Friedrich, dem Revierförster Hrn. Gringmuth, sowie noch einigen andern wohlmeinenden Freunden, welche theils durch freundliche Bewirthung, theils durch liebevolle Spenden uns ihre besondere Anerkennung zu erkennen gegeben haben.

Endlich sagen wir noch besten Dank dem Lehrer Hrn. Hennig für die feierliche Ansprache und für viele andere Bemühungen, sowie noch dem löblichen Ortsvorstande wie überhaupt einem Jealichen, der sich in irgend einer Weise dabei bethätigt hat.

Möge Gott Allen dafür ein reiches Vergeltet sein.

Mühlschiffen, den 28. Juni 1871.

Die heimgekehrten Wehrmänner und
Ersahmannschaften.

9085.



Deffentlicher Dank.

Der Nachbargemeinde Stein, sowie den Spritzenmannschaften der Stadt Friedeberg, des Dominiums Greiffenstein und den Gemeinden Alt-Gebhardsdorf, Volkersdorf, Siehren, Scheibe, Ullersdorf und Krobsdorf, welche uns in der Nacht des 26. Juni bei dem Brande des Elsner'schen Bauergutes so freundliche, thätige Hilfe gewährten, sagen hiermit den herzlichsten Dank
Die Ortsgerichte.

Egelsdorf, den 27. Juni 1871.

Anzeigen vermischten Inhalts.

9131. Sonntag den 2. Juli: Tanzmusik bei


F. Rüffer in Giersdorf.


9133.

Theater = Kränzchen

Sonntag den 2. Juli im „weißen Adler“ in Warmbrunn.
Der Vorstand.

9132. Sonntag den 2. Juli ladet zur türkischen Tanzmusik ganz ergebenst ein
Steinbeissen. **A. Hoffmann**
in der Gartenlaube.

9119. Am 23. Juni ist mir mein kleiner, stockhäriger, hängsoriger, weiß-gelblicher **Wendelhund** verloren gegangen. Der ehrliche Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung bei Herrn Ende in Herischdorf Nr. 20.

150 Thaler sind auf ländliche Grundstücke zur erlösten Hypothek bald auszuleihen. Reflectanten wollen ihre Adresse unter **A 8** in der Expedition dieses Blattes abgeben. [9130.]

9049. Alle Diejenigen, welche dem verstorbenen Kreismandatrat John gegenüber noch Verpflichtungen hatten, werden aufgefordert, denselben bis zum 4. Juli c. nachzukommen.

Die an diesem Tage noch nicht eingegangenen Forderungen werden, nach der Medicinaltaxe bedeutend höher berechnet, dem Gericht zur Einziehung übergeben.

Hirschberg, den 29. Juni 1871.

Die Erben.

Agentur = Besuch für Cöln.

Ein mit den Cölnner Engros-Geschäften der Leinen-Branche vortheilhaft bekannter Agent, mit besten Referenzen, sucht für diesen Platz leistungsfähige Fabriken obiger Branche zu vertreten. Franco = Offerten werden unter **N. N. 744** an die Annoncen = Expedition von Haasenstein & Vogler in Cöln erbeten. 8724.

Dienstag u.
den 4. u. 5. Juli,
mit meinem
künstliche
Löwenberg,
„drei Linden“,



Mittwoch,
bin ich wieder
A telier für
Zähne in
Gasthof zu den
anwesend, und

von früh 8 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr zu consultiren.
Hochachtungsvoll (9020)

Julius Igel, wohnhaft in Bunzlau.

9094.

Klöger zum Schneiden

nimmt entgegen die Breitschneidemühle von

Gebr. Hille in Löwenberg i. Schl.

Die Wiedereröffnung der permanenten Industrie-Ausstellung in dem neuen Vereins = Gebäude des Gewerbe = Vereins zu Görlitz

ist auf den 1. Oktober d. J. festgesetzt worden. Aussteller haben ihre auszustellenden Gegenstände in der Zeit vom 1. bis 15. Septbr. a. c. an das unterzeichnete Directorium einzusenden.

Die Zulassung, Aufstellung und Dauer der Ausstellung der Gegenstände erfolgt nach den Bestimmungen des Statuts, welches im Geschäftslocale der Herren Schuster & Wilhelm, Görlitz, Demianiplatz 25, zu erhalten ist.

7389.

Das Directorium der permanenten Industrie-Ausstellung zu Görlitz.

9053.

Zinszahlung.

Die am 1. Juli c. fälligen Coupons der neuen 4 % Posener Pfandbriefe werden vom 1. Juli c. ab bei uns in den Wochentagen von 9-12 Uhr Vormittags ausbezahlt. Die Coupons müssen mit einem Verzeichnisse nach Serien geordnet eingereicht werden. Folgende Banhäuser sind von uns beauftragt, obige Coupons vom 1. Juli bis 31. August a. c. einzulösen, und zwar:

- in Breslau die Herren **Oppenheimer & Schweizer**,
- = Bromberg Herr **Albert Arons**,
- = Glogau **Commandite des Schlesiſchen Bank-Vereins**,
- = Hirschberg Herr **David Cassel**,
- = Stettin Herr **S. Abel jun.**,
- = Dresden die Herren **George Meusel & Co.**

Berlin, den 27. Juni 1871.

Hirschfeld & Wolff,

General-Agentur der Königlichen Direction des Landwirthschaftlichen Credit-Vereins für die Provinz Posen.

Lebewohl!

9100. Nachdem wir die hiesige herrschaftliche Brauerei nunmehr 37 Jahr hindurch in Pacht gehabt, verlassen wir deren uns so lieb gemordenen Ort, um in Grunau unsere dortige Wohnung zu beziehen.

Da es uns nicht vergönnt ist, allen lieben Freunden, Bekannten und Geschäftsfreunden persönlich Lebewohl sagen zu können, thun wir dies auf diesem Wege, mit der Bitte, uns auch in der Ferne ein freundliches Andenken bewahren zu wollen, wie wir auch Der. r stets in Liebe gedenken werden, die es gut mit uns meinten.

Göbten bei Löwenberg, den 1. Juli 1871.

Lienig, Brauermeister nebst Frau.

8942. Unterricht für Kinder im Stricken und Häkeln wird ertheilt, auch alle Art Näharbeit angenommen im „alten Bade“, eine Treppe.

9-67.

Bauherren

empfehle ich mich zur Anfertigung der echten Häusler'schen **Solz-Emment-Baldachne** (Materialien aus der Fabrik von C. S. Häusler in Hirschberg i. Schl.) sowie aller anderen, in mein Fach schlagenden Arbeiten.

Franz Birke,
Klempnermeister.

Liebertal i. Schles.

Krausen in jeder Breite und jeder Art Stoff werden auf der Maschine gebrannt. 8851.

14. Innere Schilbauersfr. 14. **Geschw. Delvendahl**,
vorm. Helene Kloemann.

9108. Bei meiner Abreise aus Voigtsdorf sage ich allen Freunden und Bekannten herzlich „Lebewohl!“ 89. 11.

8233. Für 50 Thaler nach Amerika. Handwerker aller Art und Landleute verdienen pro Tag 1 bis 2 Dollar; Lebensmittel billig. Das Nähere brieflich durch das Intelligenz-Comptoir „Villa Nova“, Schweidnitz.

Rittergüter werden zu kaufen gesucht; billige Verkäufe und Pachtungen von lebhaften Schankwirthschaften nachgewiesen.

9114.

Wohl zu beachten!

Da mir von der Wohlthätlichen Polizei-Verwaltung die Concession als **Kammerjäger** ertheilt worden ist, erlaube ich mir einem hohen Adel, wie einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich Wanzen, sowie alles Ungezieser unter Garantie vertilge. Bestellungen bitte Tuchlaube Nr. 7, im Laden, abzugeben.

F. Liebig, concess. Kammerjäger.

9008. Die gegen den verstorbenen Landwehrmann August Seidel und dessen Familie ausgesprochene Beleidigung nehme ich bereuend zurück, leiste schuldige Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussagen.

Rohnstod, den 29. Juni 1871.

M. M. Kramer.

8200. Zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Prämien-
Anleihen, Pfand- und Rentenbriefen, Eisenbahn-, Bank- und
Industrie-Actien, Realisirung der am **1. Juli** fälligen Cou-
pons, sowie derartig gelooster Effecten, ebenso zur Besorgung
neuer Couponsbogen und Discontirung von Wechseln gegen
Unterpfand coursfähiger Effecten halte ich mich, wie bisher,
bestens empfohlen.

David Cassel,
Bank- und Wechsel-Geschäft.
Hirschberg in Schlesien.

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass
ich das von mir bisher unter der Firma:

Julius Hoffmann

geführte

Colonialwaaren-, Wein-, Delicatessen-, Tabak- und
Cigarren-Geschäft

an Herrn **Oscar Rönseh** von hier käuflich übergeben habe. — Indem ich für
das mir in so reichlichem Maasse geschenkte Vertrauen meinen wärmsten Dank aus-
spreche, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen
und zeichne
mit Hochachtung

Telesphor Stanelli.

Höflichst bezugnehmend auf Obiges beehre ich mich, Ihnen ergebenst anzuzei-
gen, dass ich das von Herrn **T. Stanelli**, in Firma **Julius Hoffmann**,
bisher geführte

Colonialwaaren-, Wein-, Delicatessen-, Tabak- und
Cigarren-Geschäft

in unveränderter Weise unter der Firma:

Oscar Rönseh,
vorm. Julius Hoffmann,

fortführen werde.

Ich werde bemüht sein, allen an mich gestellten Anforderungen durch reelle
und prompte Bedienung bestens zu genügen, und bitte, das meinem Herrn Vorgänger
geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch auf mich gütigst zu übertragen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Hirschberg, im Juni 1871.

Oscar Rönseh.

Am 1. Juli d. J. wird in Waldenburg eine

Agentur der Communalständischen Bank für die Preussische Oberlausitz

in's Leben treten.

Die Verwaltung der Agentur ist unserem Procuristen, Herrn **Reuschel**, mit der aus § 21. unseres Statuts sich ergebenden Massgabe übertragen, dass zur Verpflichtung der Bank die Unterschriften der beiden Bankvorstands-Mitglieder resp. ihrer Stellvertreter erforderlich ist.

Indem wir die Agentur der Benutzung des Publikums empfehlen und durch die getroffene Einrichtung einem Bedürfnisse des Fabrik-, Handels- und Gewerbestandes in den industriereichen Gegenden der Kreise Waldenburg, Freiburg, Landeshut, Reichenbach und Hirschberg zu entsprechen glauben, bemerken wir im Speciellen, dass durch die bezeichnete Agentur

die Discontirung von **Wechseln** auf alle **Preussischen Bankplätze**,
der Ankauf von **Wechseln** auf das **Ausland**,
das Incasso von Wechseln auf **Nebenplätze**,
die Annahme und Auszahlung von **Depositen**, sowie von Geldern in laufender Rechnung
(Conto-Corrent),

der **An- und Verkauf** von **Effecten**, in- und ausländischen,
die **Einlösung** und Einkassirung zahlbarer **Coupons**,
die **Beleihung** von **Effecten** etc.

vermittelt und somit das Bank- und Wechselgeschäft in allen seinen Zweigen vertreten sein wird.

Nähere Auskunft über die einzelnen Bedingungen ist im Geschäftslokale unserer Agentur (Neue Gartenstrasse No. 1. in Waldenburg) zu erfahren.

GÖRLITZ, den 20. Juni 1871.

Communalständische Bank für die Preussische Oberlausitz.

Sattig.

Ruschewey.

8562.

9003. **Am 1., 2. und 3. Juli** bin ich zur **Empfangnahme** von **Zahlungen** in Hirschberg anwesen und in **meiner bisherigen Wohnung**, im Hause des **Herrn Eggeling, 2. Etage**, zu sprechen. Vom 3. Juli ab ist Herr Rechtsanwalt **Wenzel** mit der **gerichtlichen Einziehung** meiner **sämtlichen Ausenstände** beauftragt, dies meinen Schuldnern zur Kenntnissnahme.

Emanuel Stroheim.

Baltischer Lloyd.

Stettin = Amerikanische Dampfschiffahrts = Aktien = Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Stettin und New = York

eventuell Kopenhagen und Christiansand anlaufend,

vermittelt der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:

Franklin, Capt. F. Dreher, Dienstag, 8. August, Mittags.

Humboldt, Capt. N. Barandon, Dienstag, 5. September, Mittags.

Passage Preise: 1. Cajüte 100 Thlr. Pr. Ort., **Zwischendeck** 55 Thlr. Pr. Ort. incl. Verköstigung.

Fracht: £ 2 — und 15%. **Primage** pr. 40 Kubitfuß **englisches Maas.**

Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas. **Briefporto** nach und von den Vereinigten Staaten 2½ Sgr. Briefe sind zu bezeichnen „via Stettin“.

Wegen **Fracht** und **Passage** wende man sich an die **Agenten** des **Baltischen Lloyd**, sowie an:

Die Direction.

C. J. Thiem's Atelier für Photographie,

Hirschgraben-Promenade Nr. 48, schrägüber dem „Langenhause“, täglich geöffnet.

6837

Hamburg-Amerikanische Packetschiff-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York,

vermittelt durch Post-Dampfschiffe

Sammouia, Mittwoch, 5. Juli.
Westphalia, Mittwoch, 12. Juli.
Solfesia, Mittwoch, 19. Juli.

Moravia

Thuringia, Mittwoch, 26. Juli.
Allemania, Mittwoch, 2. August.
Silesia, Mittwoch, 9. August.

Verden

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Ort. rth. 16\$, Zweite Kajüte Pr. Ort. rth. 10\$ Zwischenbed. Pr. Ort. rth. 5\$. und

zwischen Hamburg und Westindien

via Grimshby und eventuell später Havre,

nach St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta, Cabailla und von
Colon (Aspinwall) mit Anschluß via Panama

nach allen Häfen des Stillen Oceans

und via San Francisco nach Japan und China

Dampfschiff Bavarica, Capt. Stahl, am 24. Juli,
" Borussia, " Rühlewein, " 24. August,
" Teutonia, " Milo, " 24. September.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Volken, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,

sowie bei dem zur Schließung von Passageverträge bevollmächtigten, concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. v. Trübschler in Berlin, Invalidenstr. 67,

für Hirschberg Robert Hauser, in Firma Robert Hauser & Co., für Altpasser C. Raftner sen.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore eventuell Southampton anlaufend

D. Leipzig	5. Juli	nach Baltimore	D. Main	29. Juli	nach Newyork
D. Deutschland	8. Juli	" Newyork	D. Berlin	2. August	" Baltimore
D. Bremen	12. Juli	" Newyork	D. Köln	2. August	" Newyork
D. Donau	15. Juli	" Newyork	D. Weser	5. August	" Newyork
D. Ohio	19. Juli	" Baltimore	D. Newyork	9. August	" Newyork
D. Hermann	22. Juli	" Newyork	D. Rhein	12. August	" Newyork
D. Hannover	26. Juli	" Newyork	D. Frankfurt	16. August	" Newyork

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Kajüte 155 Thaler, zweite Kajüte 100 Thaler. Zwischenbed. 55 Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Kajüte 125 Thaler, Zwischenbed. 55 Thaler Preuß. Courant.

Fracht: £ 2. — mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse. Ordinaire Güter nach Uebereinstunft.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach Colon, Cabailla, La Guayra und Porto Cabello mit Anschlüssen via Panama nach allen Häfen der Westküste Amerikas, sowie nach China und Japan.

D. Kronprinz Friedrich Wilhelm Montag 7. August; D. Graf Bismarck Donnerstag 7. September und ferner am 7. jeden Monats

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Nähere Auskunft ertheilt und händige Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königl. n. Regierung committirte

General-Agent Leopold Wolbering in Poser.

Unübertrefflich

und die wegen ihrer außerordentlichen Heilkräft berühmten **Wipprecht's Tropfen**; sechs- und sieben Jahre seines Lebens hat der **Homboldt'sche Wipprecht** geopfert, um ein Heilmittel herzustellen, welches die Leiden, als nervösen **Kopfschmerz**, **Kopfkrampf**, **Migräne**, **Kolik**, **Gesichtschmerz**, **Dreuzacken**, überhaupt **Zerrüttung des Nervensystems** mit **Eiche** **hit** **resistiren**. Beweise von Dänen, die meinen Rath des Gebrauchs genau befolgt, fanden Tausende in Breslau und der Provinz vollständige Hilfe; mögen selbst alle Diejenigen, welche sich für unheilbar halten, sich mit Vertrauen an mich wenden. 9063.

S. Lovie, Schubbrücke 34,
in Breslau.

9069. Aus dem Feldzuge zurückgekehrt, habe ich mein Amt wieder übernommen.
Bollenhain, im Juni 1871.

Dr. Wunderlich, Königl. Kreis-Physikus.

Für Zahnleidende!

Sonntag, den 2. d. Mts., bin ich nicht zu
Heinr. Lieber,
praktischer Zahntechniker.
consultiren.

Veteranen = Lotterie.

Alle Inhaber von Veteranen-Loosen ersuche ich, mir dieselben schleunigst zugehen zu lassen, da ich solche behufs Reclamirung der Gewinne an das Comité einsenden muß.

Landeshut. F. V. Grünfeld.

An den friedlichen Friedberger Friedensfestgenossen (zu Nr. 8774).

Liebster Nachbar! Friedensfeste friedlich zu begehen, ist schon so gewöhnlich geworden, daß man dies ja bereits auf jedem Dorfe hat. — Deshalb eine Abwechslung!
Ein friedlicher Greiffenberger.
8983.

9070. Die uns gegenseitig zugefügten Beleidigungen nehmen wir hiermit laut schiedsamtlichen Vergleichs gegenseitig zurück und warnen vor Weiterverbreitung dieser Redensarten.
Ernestine Böhm.
Juliane Wittig.

9118. Meine Bade-Anstalt für Flußbäder am Haidewasser in Warmbrunn ist von heute ab täglich geöffnet.
R. Püschel.

933. Die Frau Pauline Bornkamm, Tochter des Großgärtners Herrn Tietze zu Arnberg, kauft laut Manifestations-Eid wirklich nicht mehr als einen Rock, eine Schürze, ein Kattuntuch, ein Hemd, ein Paar Strümpfe, einen alten Anterrock, ein Paar Schuhe und eine Wollmütze.
Ernst Trautmann.

Für Stotterer.

Meine Rückkehr nach Burgsteinfurt zeige ich hierdurch an, und empfehle gleichzeitig meine Stotterer-Heilanstalt.
Breslau, den 1. Juli 1871. Denhardt, Spracharzt.

Geschlechts-, Haut- u. Nerven-Kranke (Rücken- markleiden, Schwachzustände, Epilepsie, **Bettläsungen**) heilt nach reicher Erfahrung schnell, auch brüchlich, der Specialarzt **Dr. Cronfeld**. Ber in Karlstrasse 22. (7391)

Au h finden so'che Kranke bei mir Aufnahme.

9016. Ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren sucht in einer achtbaren katholischen Familie gegen entsprechendes Honorar Pension. Adressen unter der Chiffre **B.** nimmt die Expedition des Boten entgegen.

8987. Den geehrten Damen Hirschbergs und Umgegend zur Anzeige, daß wir Anfang Juli für junge Mädchen einen **Curfus zur Erlernung der Damenschneiderei** eröffnen werden. Dauer desselben 4—6 Wochen. Vollkommene Erlernung des selbstständigen Zuschneidens für jede Figur. Anmeldungen werden stets entgegen genommen.
Hirschberg i./Schl. **Geschw. Deivendahl,**

14. Innere Schildauerstraße 14. vorm. Helene Kleemann.

Verkaufs-Anzeigen.

9026.

Zu verkaufen!

Eine Schmiede mit einer Stellmacherei und 11 bewohnbaren Stuben, in sehr gutem Bauzustande, nahe am Bahnhofe und an den Fabriken gelegen, mit festen Hypotheken und sich auf 5,500 Thlr. verrentirend, ist unter günstigen Bedingungen an Schmiede oder Stellmacher zu verkaufen.

Ehrliche Selbstkäufer wollen sich an den Besitzer, Haus Nr. 11 zu Altwasser, Kreis Waldenburg, wenden.

Das Haus Nr. 42 zu Buchwald, in der Nähe der evangelischen Kirche, massiv gebaut und zum Geschäft sich eignend, ist mit Obst- und Gemüsegarten aus freier Hand zu verkaufen.
9028.] **Gottlieb Baumert** in Ober-Buchwald.

9073. Die Stelle 124 zu Kauffung ist mit 63 Morgen Acker, Wiesen und Busch zu verkaufen oder gegen eine Stelle von 30 Morgen zu vertauschen. Näheres bei **schmidt** in Nr. 10 zu Stödel-Kauffung.

9116.

Haus = Verkauf.

Das auf der Hellergasse belegene Haus Nr. 18 ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 4 Stuben mit Alkove, 2 Küchen, Keller und Speisegebäude, 5 Kammern und Wäschboden. In den Hof führt von der Straße ein Einfahrtsthor mit Wagenremise, und befindet sich im Hofe eine Pumpe mit nie versiegendem Wasser, 3 Holzställe und ein ganz massiver Stall zu 5 Pferden, mit Kutschkammer und großem Bodenraum. An den Hof schließt sich der 1/2 Morgen große Garten mit massivem Sommerhause, welches ein Zimmer mit voller Gebirgsausicht enthält.

Nur mit reellen Selbstkäufern wird zu unterhandeln gewünscht.

9086. Wegen Kränklichkeit bin ich willens, mein massives Haus nebst großem Garten, in einem belebten, großen Dorfe gelegen, zu verkaufen. In demselben wird seit Jahren ein Specerei-, Mehl- und Kurzwaaren-Geschäft, sowie Restauration mit gutem Erfolge betrieben. Näheres in der Expedition des Boten.

9087.

Ein fl. Bauergut,

bester Weizenboden, welcher sich an die Gebäude anschließt, mit schönen Obst- und Graqegärten, Wiese und Wald, ist bei 6000 Thlr. Anzahlung sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere mündliche Auskunft ertheilt die Besitzerin Frau Hoffmann in Jedlitz, Kreis Steinau, sowie schriftliche C. Hoffmann in Berlin, Friedrichstr. 66, parterre rechts.

9032. Das Haus No. 143 zu Schmiedeberg ist zum 1ten Juli c. unter billigen Bedingungen zu verkaufen vom Eigenthümer
Scholz.

9051.

Nur vorthailhaft!

Wegen Auseinanderetzung ist ein Bauergut im Gebirge, mit circa 140 Morg. Areal, meist Acker und Wiesen, sehr gutem lebenden wie todtm Inventar bei ganz mäßiger Anzahlung billig zu verkaufen. Rest-Kaufgelder bleiben lange und sicher stehen. Näheres durch
G. Mohaupt in Schmiedeberg.

9121. In einer Stadt mit regem Verkehr, 1 1/2 Meile von Groß-Glogau, ist ein vor 5 Jahren neuerbautes **Eckhaus**, am Markt gelegen, mit 2 Laden, 9 Zimmern nebst Zubehör, Stallung, Thorweg, zu jedem Geschäft sich eignend, für einen soliden Preis bei geringer Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Expedition des Boten.
Hirschberg, den 1. Juli 1871.

9125. In Ober-Kauffung ist eine **Stellwahrung** zu verkaufen. Das Haus ist massiv und außer einem guten Gras- und Obstgarten gehören ohngefähr fünf Morgen Acker dazu. Ernstlichen Selbstkäufern ertheilt Auskunft
Gottlieb Hainke.

Ein Haus auf der verkehrreichsten Straße der Stadt, mit zwei Kellern, einem Verkaufsladen (seit 24 Jahren Materialwaaren-Geschäft), 3 Stuben, 2 Alkoven, 2 Küchen und Bodenraum, ist ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Zu diesem Hause gehören noch außer circa einem Morgen gutem Acker Hofraum und ein Hintergebäude, welches eine Reihe von Jahren als photographisches Atelier diente.

Das Nähere ist auf frankirte Briefe zu erfahren bei
F. G. Herrmann in Goldberg.

9122.

Wiesenwachs,

gegen 10 Morgen, ist auf dem Halm im Einzelnen oder Ganzen zu vergeben.

Nach ist noch vorjähriges Heu zu verkaufen.
Wernersdorf b. Petersdorf, den 28. Juni 1871.

Eduard Klein.

9047. Von dem weltberühmten ächten **Timpe'schen Kraftgutes**, der als anerkannt bestes Ernährungsmittel für Kinder von den größten Aerzten warm empfohlen wird, hält a Paquet 8 und 4 Egr. stets Lager in Hirschberg i. Schl. G. Nördlinger, Ecke der Schützenstr.

Knochenmehl und Superphosphat offerirt die chemische Dünger-Fabrik von 9093.
Gebr. Hille in Löwenberg i. Schl.

9071. Ein gut gehaltenes

Tafel-Instrument

ist billig zu verkaufen bei
Pfeiffer, Instrumentenbauer, Bahnhofstr. 69.

Z u m

Bau erforderliche

Eisenwaaren
empfehlen in größter Auswahl billigst

Hoffmann & Illing, Landeshut, Markt 58.
Paul Hoffmann, Hirschberg in Schlesien.



Dom. Klein-Jänowitz, Kreis Liegnitz, Post-Groß-Tinz, nimmt Bestellungen sowohl auf Zucht- wie Schnittferkel aus seiner englischen Vollblut-herde, die vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet und auch auf der diesjährigen Mastwiew-Ausstellung zu Breslau den ersten Preis erhalten, jederzeit entgegen. 9023.

9107. 80 Kasten Schindeln stehen zum Verkauf in Nr. 49 zu Seifershau

Degnitz bei Sonnenburg (Brandenburg),
den 25. Januar 1871.

Herrn G. A. W. Mayer, Breslau.
Da ich die Wirksamkeit Ihres weißen Brustsyrops erfahren habe, so ersuche ich Sie, mir 4 Flaschen zu übersenden.

Meine Frau leidet seit einigen Jahren an einem Husten, und habe ich doch immer erfahren, daß Ihre Heilmethode immer geholfen hat.

Mit Achtung
Carl Kiffner, Schmiedemstr.

Der achte G. A. W. Mayer'sche weiße Brustsyrop, prämiirt in Paris 1867, sicherstes Mittel gegen jeden Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden, Blutspen, Asthma etc., ist zu beziehen durch

Robert Friebe in Hirschberg.

Bolkshain: Carl Schubert. **Banzlau:** R. Weber. **Friedeberg a. O.:** S. G. Schwenner. **Freiburg i. Schl.:** Gustav Doms. **Glaz:** Robert Drosdalius. **Goldberg:** C. W. Rittel. **Greifenberg i. Schl.:** Ed. Neumann. **Hadelschwerdt:** C. Grübel. **Hannau:** C. Neumann. **Herrndorf a. R.:** F. Kimbach. **Sohrenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Janetz:** Franz Gärtner. **Kanfnang:** Wilh. Schmidt. **Kothenau:** Jul. Hillmann. **Landek:** J. A. Kohrbach. **Landeshut:** G. Rudolph. **Liebau:** J. Klose. **Liegnitz:** A. W. Mohner. **Pöwendorf:** Aug. Schuster. **Mittelwalde:** H. Weigell. **Penzitz:** Albert Leupold. **Schönan:** H. Schmiedel. **Striegau:** C. F. Jasche. **Warubrunn:** H. Kumb. **Weißstein:** Aug. Seidel. **Wüstwalterisdorf:** Herrm. Hoffmann. **Wüstgatersdorf:** J. G. Gärtner.

9077. Gut gearbeitete Häfelmashinen, Decimalwaagen in allen Größen, Viehwaagen, Centinalwaagen und Dampfmaschinen brenner hält theils auf Lager, oder werden nach Bestellung angefertigt bei
Jauer, Königsstraße.

Carl Kurina.

Malz-, Eisen- und Gesundheits-Chocolade
empfeht (9048) G. Noerdlinger.

Das Haus des verstorbenen Herrn **Weiß**, schönste Lage (Bahnhof = Straße), mit zwei Verkaufs = Gewölben, verschiedenen Wohnungen durch zwei Stockwerke, sowie Garten und Hofraum, steht wegen Ueberegulirung zum Verkauf. Näheres durch **C. F. Menzel**, Zapfen = Straße.

Auch werden die noch vorhandenen Waaren = Vorräthe von **Strick = Baumwolle**, **Band** und **Zwirn** als Ausverkauf zur weiteren Beachtung empfohlen.

Neue böhmische Bettfedern,

in größter Auswahl, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Hirschberg.

(9025)
Lippmann Weiskein, Garnlaube Nr. 28.

A. Eppner & Co.,

Hof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager aller Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139)

Zwei leichte Waagenpferde,
braune Stuten, vom Schimmelhengst Soliman gebedt, sind auf dem Vorwerk Riemendorf zu haben. 8993

8728. Eine in bester Gegend Niederschlesiens belegene, neu eingerichtete

Garn = Bleiche,

mit stets ausreichendem Wasser, in welcher 3—4000 Schock Garn p. a. gebleicht werden können, ist vom 1. Juli cr. ab zu verpachten.

Näheres bei Herrn **C. W. Hendschke** in Breslau, Lauenzien = Straße 27a.

Haus = Verkauf.

8995. Wegen Uebernahme eines Fabrikgeschäftes ist in einer großen Provinzialstadt im **Riesengebirge** ein Haus am Markt, worin seit einer Reihe von Jahren ein lebhaftes Leinwandgeschäft betrieben wird, zu verkaufen. Anzahlung 3000 rthl. Hypotheken werden nie gekündigt und sind zu 5%. Das Haus enthält 4 Fenster Front, Verkaufsladen, 8 große und 2 kleine Stuben, Keller, Gewölbe, Hinterhäuser 2c., und ist in **besten Lage**; dasselbe würde sich auch für Manufactur-, Colonial-, Delicatessen-, Wein-, Eisen- oder Destillations-Geschäfte vortheilhaft eignen. Die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau befördert für ernsthafte Selbstkäufer Offerten unter **S. G. 944.**

8547.

Töpferei = Verkauf.

Eine in einer Kreisstadt, Regierungsbez. Liegnitz, gut gelegene, seit vielen Jahren im Gange befindliche Ofen-Töpferei ist veränderungs halber bald zu verkaufen. Zu derselben gehören einige Scheffel Garten-Grundstück, ist in gutem Bauzustande und besitzt große Räumlichkeiten. Thonlager in der Nähe. Hypothekenstand fest. Kaufpreis 3200 Thl. Anzahlung nach Ueber-eintunft. Das Nähere auf portofreie Anfragen beim Güternegotianten **Fritz Schröter** in Löwenberg.

Ein gut gebautes Haus

mit bedeutender Krämerei im Neumarkter Kreise ist wegen Kränklichkeit des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Selle & Mattheu** in Liegnitz. 8860.

8802. Ein Wohnhaus in Hirschberg, massiv, im besten Bauzustande, enthaltend 7 Stuben, Kammern und Holzställe, nebst schönem Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere darüber ist zu erfahren bei **Heinrich Sempriich**, Hirtenstraße Nr. 13.

8666. Wegen fortwährender Kränklichkeit und vorgeschrittenem Alters bin ich gesonnen, mein nahe an den Bädern in Warmbrunn gelegenes Haus, genannt „zur Stadt Venedig“, zu verkaufen. Käufer erfahren das Nähere bei der Besitzerin **verw. Schröter**.

8998.

Brauerei = Verkauf.

Wegen Kränklichkeit des jetzigen Besitzers ist in einer Kreisstadt, im Reg.-Bez. Liegnitz (Bahnhofsstation), eine Brauerei im besten Betriebe und guter Kundschaft, mit großem, massivem Brau- und Malzhause, selbst zuleitendem Wasser, sowie einem Bauplatz nebst Haus und daranstoßendem schönem Garten, längs der Promenade gelegen, sofort zu verkaufen. Kaufpreis: 16,000 Thaler. Anzahlung nach Uebereinkommen. Hierauf Reflektirende werden erjucht, ihre Adresse unter Chiffre **N. N. No. 100** poste restante Landau einzusenden.

8267.

Eine Schmiede

in einer belebten Gebirgsstadt Schlesiens, mit 2 in bestem Bauzustande befindlichen Wohngebäuden, enthaltend 9 Stuben mit Altöfen u., geräumiger Werkstätte mit 2 Feuern, großer Stallung und Remise, 1 Scheune sowie 12 Morgen bestem Acker und 8 Morgen schöner Wiese ist zu verkaufen oder gegen eine größere Landwirthschaft zu vertauschen. Inventar nach Uebereinkommen. Die Gebäude eignen sich wegen ihrer frequenten Lage auch zu jedem andern Geschäft. Gesl. Offerten franco erbeten sub L. M. 53. an die Exped. d. Bl.

8752.

Ein Haus

in einem lebhaften, freundlichen Fabrikstädtchen Schlesiens, massiv und im besten Bauzustande, worin seit 30 Jahren ein Spezerei- und Colonialwaaren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wurde, ist veränderungshalber für den solbten Preis von 1800 Thlr. sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Boten.

8571.

Nicht zu übersehen!

Anderweitige Unternehmungen veranlassen mich, meine mir gehörige

Gastwirthschaft

zu annehmbarem Preise bei mäßiger Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Sämmtliche Gebäude durchweg neu und massiv, mit allen Räumlichkeiten aufs Beste eingerichtet. Areal ca. 6 Morgen, mit gut stehender Ausfaat. Wenig Rente und Abgaben. Fleischeret sowie auch jedes andere Geschäft ließe sich der Lage wegen leicht und vortheilhaft verbinden. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst mündlich oder durch frankirte Anfragen an mich selbst wenden, um alles Nähere zu erfahren. Maßdorf, Postf. Spiller. Robert Klemm, Gastwirth.

Verkauf.

Eine Besizung mit neuen Gebäuden, 23 Morgen vorzüglich gelegenen Grundstücken, sicherem Hypothekenstande, ist zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren beim Gastwirth Reimann in der Sonne zu Schmiedeberg.

8915.

Ein unweit einer Kreisstadt, dicht an der Chaussee gelegener **Gerichts-Kretscham**, massiv, neu erbaut, mit 29 Morg. Areal und anderen Utensilien, ist unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen.

Näheres ertheilt

8756.

der Commissionair u. Kreisger. =
Taxator Herrmann Bürgel
in Landeshut in Schlesien.

Mein Bauergut zu Egelsdorf

will ich unter soliden Bedingungen verkaufen. Das Gut enthält aufs Beste eingerichtete Wirthschaftsgebäude, eine Ziegelei nahe an der Greiffenberg-Flinsberger Chaussee mit schwinghaftem Betriebe, 82 Morgen sorgfältig bestellte Ländereien incl. Wiesen. 8216.

Selbstkäufer erfahren das Nähere durch mich, in meiner etwaigen Abwesenheit durch Herrn Mühlenbesizer Jäkel in Egelsdorf.

August Elsner.

Friedeberg a. O., den 15. Juni 1871.

8624.

Freiwilliger Verkauf

wegen eingetretene Todesfälle.

Meine Freigärtnerstelle Nr. 29 in Ober-Görrißfeiffen Kreis Löwenberg, mit 20 1/2 Morgen Acker und Wiese, somit ungefähr 2 Morg. gutem Laubholz, schönem Obstgarten, Alles in bester Düngung, Gebäude in gutem Bauzustande u. ohne Herberge, mit sämmtlicher Ernte, mit oder ohne Inventarium und Hausgeräth, steht zum Verkauf. Die Hälfte des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben. Verkaufstermin habe ich auf künftigen Monat, den 11. Juli, in meiner Wohnung daselbst anberaunt und lade zahlungsfähige Kauflustige hierzu ein. Zuschlag wird vorbehalten. Näh. Auskunft ertheilt der Eigenthümer Gottlieb Hilger daselbst und der Bauergutsbesizer Karl Elshel in Neundorf gräflich.

9001. Ein in hiesigem Kreise belegenes Bauergut mit einem Areal von 88 Morgen Acker und Wiese und in bestem baulichen Zustande befindlichen Bohn- und Wirthschaftsgebäuden soll unter günstigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Rechtsanwalt und Notar Herold zu Schweidnitz.

8787.

Guts-Verkauf.

Ein Gut von 184 Morgen Acker 1. Klasse, in schöner Gegend, dicht am Bahnhof u. einer Kreisstadt, mit massiven Gebäuden, vollkommenem Inventarium, ist Familienverhältnisse wegen preiswürdig zu verkaufen. Ausk. giebt der Inspector **Elsner** in Jauer.

8218.

Zu verkaufen sind:

Ein Wirthshaus mit 9 Morg. Acker, 1000 Thlr. Anzahlung.

Ein Wirthshaus mit 3 Morg. Acker, 500 Thlr. Anzahlung.

Ein Bauergut mit 90 Morg. Acker, 3000 Thlr. Anzahlung.

Nähere Auskunft ertheilt

der Gastwirth **Kadelbach**

im „weißen Schwan“ zu Landeshut.

8906.

Eine Restauration

im besten Bauzustande, mit Tanzsaal, großem Gesellschafts-Garten und massiver Regelpbahn, ist verhältnißhalber sofort zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen in Jauer bei **W. Schumberger** im Volksgarten.

Haus-Verkauf in Alt-Kemnitz.

8494. Das Haus Nr. 150, mit zwei bewohnbaren Stuben nebst Kammern, in der Mitte des Dorfes gelegen, ist sofort zu verkaufen. Näheres ist beim Besitzer daselbst zu erfahren.

Gasthofs-Verkauf.

In Folge Ablebens meiner Frau beabsichtige ich meinen hier selbst an der Goldbergstraße, nahe am Ringe, gelegenen Gasthof „zur Preussischen Krone,“

verbunden mit bedeutender Fleischerei, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Kommerowsky.

Freiwilliger Verkauf eines Bauergutes.

8890. Wegen vorgerücktem Alter bin ich willens, mein unter Nr. 29 zu Rengersdorf, Laubaner Kreises, gelegenes Bauergut mit vollständig gut bestandener Ernte, sowie auch vollständigem Inventarium, aus freier Hand zu verkaufen. Zu demselben gehört ein Areal von 99 Morgen Ader, Wiese und Busch, und sind die Gebäude in gutem Zustande. Auch können die Hälfte der Kaufgelder nach Uebereinkommen auf dem Grundstück stehen bleiben.

Rengersdorf, den 27. Juni 1871.

Bauergutsbesitzer Christoph Plischke.

Das Bauergut Nr. 61 zu Reufendorf bei Landesbuth, wozu 95 Morgen Ader und Wiesen gehören, ist ertheilungshalber den 11. Juli d. J. aus freier Hand zu verkaufen.

Kauflustige können die näheren Bedingungen daselbst bei G. Neumann und dem Schmiedemstr. Ernst Müßiger in Oppau erfahren.

8896. Das Haus Nr. 13 zu Striegau, Schweidnitzer Vorstadt „Roy Anger“, massiv gebaut, mit sechs heizbaren Stuben und zwei Morgen Ader, steht aus freier Hand sofort zum Verkauf. Das Nähere beim Eigenthümer.

Bauerguts-Verkauf.

Das Bauergut Nr. 7 in Ulbersdorf bei Goldberg gelegen, mit 83 Morgen Areal, incl. Waldung und Wiese, ist mit sämtlicher Ernte wegen plötzlichem Todesfall des Besitzers

sobort zu verkaufen. — Die Gebäude sind sämtlich massiv und im besten Bauzustande. Selbstkäufer erfahren die näheren Bedingungen beim Gerichtskretscham-Besitzer Herrn Scholz in Ulbersdorf.

8978. Ein Gasthaus mit Tanzsaal, verbunden mit Bäckerei und Krämerei, sich für einen Fleischer am besten passend, in einem großen bevölkerten Dorfe zwischen zwei Kirchen, steht sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Zu erfragen beim Besitzer Bädermeister Heinrich in Harpersdorf bei Pilgramsdorf, Kreis Goldberg.

Freiwilliger Verkauf.

Ich bin wegen Kränklichkeit gesonnen, die Wassermühle Nr. 69 und den Gerichtskretscham Nr. 39 zu Wiesenthal bei Lahn aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer selbst.

8988.

Freistellen-Verkauf.

Ich beabsichtige meine Freistelle hier selbst von 26 Morgen Ader und Garten mit Ernte und sämtlichem Inventar zu verkaufen. Anzahlung circa 2000 Thlr.

Buchwald bei Neumarkt. Traugott Berndt.

8980. Ein Haus mit circa 4 Morgen Grundstück, einigen Obstbäumen, in der Nähe von zwei Fabriken, ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Das Nähere beim Tischlermeister Ehrachel in Krausendorf bei Landesbuth.

8966.

Guts-Verkauf.

Zwei Güter, das erste mit 110 Morgen Areal, 45 Morgen Ader und Wiese und 65 Morgen Busch, das zweite mit 128 Morgen, 104 Morgen Ader und 24 Morgen gute Wiesen, sind sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres zu erfahren bei dem unterzeichneten Eigenthümer im Bauergute Nr. 6 in Voigtsdorf. Wittner.

!!Wanzenod!!

Einziges Mittel, um innerhalb 24 Stunden Wanzen und deren Eier in Betten, Möbeln, Wänden u. zu vertilgen. Preis pr. Fl. 8 Sgr.

Wilhelm Sturmfels in Friedberga a. d. W.

Niederlage bei Paul Spehr in Hirschberg.

Apothek in Langenöls. Zwei Salben,

deren Vorzüglichkeit von Hunderten erprobt, [1850 Nr. 1 gegen Flechten und Hautauschlag, Nr. 2 gegen Krätze, in ganzen und halben Löffeln zu 1 Thlr. und 20 Sgr., werden stets versandt durch die

Apothek in Langenöls.

8850. Nachdem ich meine

Malz-Fabrik

derart vergrößert habe, um allen Anforderungen genügen zu können, so erlaube ich mir auf das Lager eines vorzüglichen

Winter-Malzes

aufmerksam zu machen, welches zu soliden zeitgemäßen Preisen und in jeder Quantität verkäuflich ist.

Breslau, Sternstraße Nr. 3.

Wilhelm Haertel.

Schutzmittel gegen Ansteckung von galanten Krankheiten!

Durch das Studium der chemischen Natur des syph. Ansteckungsstoffes ist die Darstellung eines Mittels möglich geworden, dessen Anwendung sicher die Aufnahme dieses Giftes verhindert! a. Fl. 1 rthl. 5 sgr. b. fr. Zuz. — Sichere Heilung selbst veralteter Leiden durch erprobte Specialmittel! R. ausw. briefl. Gebrauch der Mittel bequem u. wenig kostspielig! Berlin, Steglitzerstr. 27. R. Wiedner, approb. Apotheker.

Aus den Berliner Zeitungen. Zum Königstrank!

Es war vor acht Jahren, als ich dem Herrn Geheimrath Dr. **Wilm's** hier ausführliche Mittheilung über eine in den Augen der Mediziner wunderbare Heilung eines von ihm nach Berathung mit vier anderen Aerzten für unheilbar erklärten Patienten machte und er mir erklärte, er könne mit mir über medizinische Dinge nicht reden. Sofort holte ich seinen schwersten Patienten, dem er auch nichts mehr verschreiben konnte, aus Bethanien heraus. Der Mann trank nämlich in Bethanien **verköhlertes** die den Königstrank (als Limonade), und etwa am 14. Tage ging er, gesund wie noch heute, schon wieder an seine Arbeit. Das Leiden war vollständige Magen- und Speiseröhren-Verschlebung, nach dem Urtheile eines anderen Arztes durch **Magen-Krebs**. — Es war etwa drei Monate vor dem Tode des Herrn Geheimraths Dr. **v. Gräfe**, als ich diesem in den Berliner Zeitungen zurief: Sie machen ja mehr Sehende blind, als Blinde sehend (schon vor der Operation, schon bei der Untersuchung durch den Augenpiegel); und es gereichte mir zur besonderen Genugthuung, als ich hörte, daß Hr. **v. Gräfe** in seinem Testamente die Fortsetzung seiner Augenklinik unterlagt habe. — Der Königstrank macht auch manchen Blinden **sehend**, aber niemals einen an den Augen Leidenden **blind**.

Sie, Hr. Geheimrath **Wilm's** und Sie, Hr. Geheimrath **v. Augendick** und Sie, Hr. Geheimrath **Freitag's**, und Sie Uebrigen alle, die das Messer bei Operationen vielleicht nicht ganz so geschickt führen wie diese Herren, — so oft Sie zum Messer greifen wollen, fragen Sie zuvor **wie**, ob Operationen nöthig, — und Ihr Alle, die Ihr dem Messer für verfallen erklärt werdet, **traut erst mich**, ob Operationen nöthig. In zehn Fällen wird gewiß neunmal unnöthiger Weise geschnitten. Ihr aber Alle, die Ihr trank seid, besinnt Euch **schonmal**, ehe Ihr Medizin nehmt.

Rettet Euch selbst!

Es bietet Euch die Hand dazu

Hygieist Karl Jacobi in Berlin,

Friedrichstraße 208,

wirklicher Gesundheitsrath,

Erfinder u. alleiniger Fabrikant des Königtranks.

Hrn. Hygieist Karl Jacobi, Berlin, Friedrichstr. 208.

Sw. Wohlgeboren halte ich mich verpflichtet, für Ihren heilbringenden Königstrank, welcher bei mir Wunder gethan, meinen aufrichtigsten, innigsten Dank zu sagen.

Ich wurde von meinem Arzte, nachdem er mich mehrere Monate lang behandelt, und er meine Familie auf

meinen nahen Tod vorbereitet,*) in einem höchst traurigen Zustande verlassen. Die Atteste in den Zeitungen, namentlich das des Herrn Geh. Finanzrath **Groß,**)** gaben mir zu Ihnen das Vertrauen und veranlaßten mich, als letztes Mittel Ihren Königstrank zu versuchen, und zu meiner Freude trat schon nach dem Verbrauch der ersten 2 Flaschen eine wunderbare Besserung ein. Allen Leidenden kann ich nur Ihr vorzügliches Heilmittel empfehlen.

Gleichzeitig bitte ich um Zusendung einiger Flaschen Nr. 1.
Berlin, den 21. Juni 1871,

Hochachtungsvoll

G. Liebig,

Königl. Musik-Direktor,
Große Hamburger Str. 2.

*) Die geschicktesten Operateure hatten hier eine Operation für tödtend erklärt!

) Es folgt hier noch einmal dieses Zeugniß des Herrn Geh. Finanzrath **Groß.

„Meine Tochter Anna, 12 Jahre alt, erkrankte vor einem Jahre (Ende Oktbr.) an einer **Herzbeutel-Entzündung**, wie der Arzt es nannte. Die Krankheit wurde schlimmer und schlimmer, ging in eine **Herz-Erweiterung** über, und wir erwarteten — etwa sechs Wochen nach Beginn der Krankheit — den Tod, welchen sowohl der bis dahin behandelnde Hausarzt, als auch ein zur Consultation hinzugezogener zweiter Arzt als nahe bevorstehend und zugleich als wünschenswerth bezeichneten. In der darauf folgenden Nacht, während das Kind, dem Ersitzen nahe und unter heftigem Husten, schrecklich litt, fiel mir plötzlich ein, daß ich doch, da die Aerzte selbst erklärt hatten, ihre Kunst fenne kein Mittel mehr, (meine natürliche Abneigung gegen Quacksalberei überwindend) mich an Heren **Karl Jacobi** wenden sollte, zu dem ich wenigstens das Vertrauen hatte, daß er selbst von der Vortrefflichkeit seiner Erfindung **überzeugt** sei und daß er sicherlich seine zahlreichen Atteste über ganz wunderbare Kuren nicht selbst fabrizirt habe. — Als das Kind in der Nacht nicht starb, ging ich am folgenden Morgen, Sonntag früh, zu Herrn **Jacobi**. Er kam mit mir,

jaß das Kind, gab ihm von dem Königtrank, sprach aber noch kein Urtheil aus. Wir gaben im Laufe des Sonntags noch mehrmals von dem Trank, sahen aber unersetzlich nichts, was uns zu Hoffnungen ermutigt hätte. Am Abend kam zuerst der Arzt, — er hatte **keine** Hoffnung mehr. — Gleich nach seiner Entfernung kam **Jacobi**: er versicherte, das Kind werde binnen Kurzem wieder hergestellt werden! Ich war über die Kühnheit dieses Ausspruchs gewissermaßen empört: hatte doch der Arzt, dem ich Vertrauen schenkte, vor kaum 5 Minuten das Gegentheil erklärt. Montag fiel uns die Besserung des Kindes auf: der Arzt hatte aber noch am Abend des Montags **keine** Hoffnung, — die Besserung, die wir zu sehen glaubten, war in seinen Augen noch **nichts**: er bat uns dringend, uns nicht thörichten Hoffnungen hinzugeben!

Mit jedem Tage nahm beim Gebrauch des Königtranks (alle Medicin hatte ich, ohne Wissen des Arztes, eingestellt) die Besserung zu; am Donnerstag und **Freitag** schon — an ihrem Geburtstage! — konnte das Mädchen einige Stunden aufsein; seitdem, also seit einem Jahre, halten wir das Mädchen für geheilt. Der Arzt nannte die Besserung selbst eine überraschende: Ariom nur ist ihm, daß der Königtrank nicht geholfen haben **kann**; — daß er aber **nicht** **weiß**, woraus derselbe besteht, kann er nicht bestreiten. — Seit dieser Erfahrung in meiner eigenen Familie, habe ich mich gebrungen gefühlt, mich näher um die Sache zu bekümmern. Herr Jacobi stellte mir Hunderte von Original-Briefen zur Verfügung. Dieselben enthielten Dankfagungen der verschiedensten Personen über Heilung von den mannigfachen Krankheiten; ihre Echtheit ist zweifellos, und mein Vertrauen ist so groß geworden, daß ich bei jeder vorkommenden Gelegenheit in der Familie stets den Königtrank gebe; bisher ist dies Vertrauen nicht getäuscht worden. Stets war jedes Uebel bald vorüber. — Ich habe auch mehrfach Gelegenheit gehabt, das Mittel in Fremdstreifen zu empfehlen, es hat sich überall bewährt. Besonders erwähne ich den Fall einer Heilung vom **Keitana**, welcher überraschend schnell vorüber war, und einen Fall von **Diphtheritis** bei einem meiner Mündel. Das letztere, ein erwachsenes Mädchen, glaubt durch warme Umschläge von diesem Trank und innerlichen Gebrauch desselben — beides gab ihr stets große Erleichterung und besonders waren die Umschläge sehr wohlthunend — von der Diphtheritis gerettet worden zu sein. Der Arzt hatte den Zustand für sehr gefährlich erklärt."

Berlin, den 20. November 1870.

Groß, Geheimer Finanz=Rath,

Prinzenstraße Nr. 85.

Wassersucht

im höchsten Stadium!

Der Königtrank hat bei meiner Frau bei ausgesprochener Wassersucht wesentliche Hilfe geleistet. Nach seinem Gebrauche stellte sich alsbald ein Abzug des Wassers nach den untern Beinen ein und brachte Linderung der

großen Brustbeklemmungen (Athem= noth). Nachdem die Kranke länger als ein Jahr im Stuhle (sitzend) zugebracht, wurde derselben eine Arsenik= kur (!) verordnet, und nachdem diese durch sechs Wochen gebraucht, vollendete der wiederholte Gebrauch des Königtranks volle Wiederherstellung.*)

Graf v. Wartensleben,
auf Schwirsen.

Den 7. Mai 1871.

*) Sonntag den 19. Juni 1870 erschien Herr Rittmeister Graf von Wartensleben aus Potsdam im Comtoir des Hygieist Jacobi in Berlin, selbigen über den schweren Krankheitszustand seiner Mutter, der Frau Gräfin von Wartensleben auf Schloß Schwirsen in Pommern, zu consultiren. Da sie nur noch Flüssigkeit theelöffelweise mit großer Mühe genießen konnte, so gab Jacobi dem am nächsten Morgen zu seiner Mutter reisenden Herrn Grafen gleich 1 Flasche von dem gegen Wassersucht speciell bereiteten Königtrank Nr. 6 mit. — Am 25. Juni telegraphirte derselbe an Jacobi: „Bitte dringend schleunig 3 Flaschen Nr. 6 nach Schwirsen.“ Unterm 27. Juni zeigte derselbe Herr brieflich an, daß seine Frau Mutter „mehrere Eimer Wasser verlor“, und daß „die so fürchterlichen Beklemmungen, entstanden aus der Luftlosigkeit, bedeutend nachgelassen, ebenso die schredlichen Krämpfe, welche sich schließlich in entsetzlichem Schreien äußerten.“ — Gleichzeitig sprach der Schwager des Herrn Grafen, Herr v. Bülow auf Barlow bei Blathe, brieflich seinen Dank aus für die der Frau Schwiegermutter durch den Königtrank gewährte „sichtliche Erleichterung“; er fährt aber wörtlich fort: „Hilfe ist natürlich nicht mehr zu hoffen bei einem Körper, der so vollständig in der Auflösung begriffen; ich glaube, daß der liebe Gott die Mama diese Woche noch von ihrem Leiden erlösen wird.“ — Unterm 17. d. Mts. endlich schreibt der Gatte der so entsehrlich Leidenden in einem vier Seiten langen Bericht unter vielem Andern Folgendes: „Die erste Nr. 6 war von „ausgezeichneter Wirkung, nicht bloß, daß die Beine „aufgingen, das Wasser abzog; es stellte sich in hohem „Grade verbesserte Athmungsfähigkeit ein. — Ich halte „meine Frau durch Ihren Wundertrank eigentlich für „genesen, wenn kein Wiedereintritt des Wassers statt= findet. Die Füße verlieren täglich an Röthe. Athem „ist gut, Appetit gut, und wird sich auch die Reizbarkeit „der Nerven legen, welche jetzt durch den Abgang von „5 Söhnen zur Armee natürlich gesteigert ist. Nächst Gott „Ihnen herzlichen Dank“ (also nicht der Arsenikur!)

Bekmar, 12. 12. 70. — Nachdem die Frau Gräfin v. Wartensleben auf Schwirsen, wie ich, in nächster Nähe derselben wohnend, bestimmt weiß, durch Ihren Königtrank von ihrer schweren Krankheit

gelesen ist, gegen die sie bei verschiedenen Aerzten Hilfe gesucht hat, so kann ich die Hoffnung nicht unterdrücken, daß auch meiner Schwiegermutter durch Ihren Trank geholfen werden möchte. — (Folgt Bestellung.)

Dorn, Lehrer.

Die „Medizin“ verurtheilt.

„Arzt, hilf dir selber.“ (Bibel.)

„Sie hatte ihr ganzes Vermögen an die Aerzte gewandt, und um so schlimmer war es mit ihr geworden.“ (Bibel.)

(Dr. et Prof. med. Friedr. Hoffmann: „Wer seine Gesundheit liebt, fliehe die (Medizin-) Aerzte und ihre Arzneien.“)

Dr. et Prof. med. Schulz: „Es gehen in Wahrheit weit mehr Menschen durch ärztliche Eingriffe zu Grunde, als dadurch gerettet werden.“

Dr. et Prof. med. Girtanner: „Der apparatus medicaminum ist weiter nichts als eine sorgfältige Sammlung aller Trugschlüsse, welche die (Medizin-) Aerzte von jeher gemacht haben.“ „In der diden ägypt. Finsterniß der Unwissenheit, in welcher die (Medizin-) Aerzte herumtappen, ist auch nicht der mindeste Strahl des Lichtes vorhanden, vermöge welches sie sich orientiren könnten.“

Dr. et Prof. med. Boerhave (der „Meister der Aerzte“): „Es wäre wirklich besser, wenn es nie Aerzte gegeben hätte.“

Dr. et Prof. med. Kieser: „Bei dem gegenwärtigen Zustande der prakt. Arzneikunde sollte man jeden Kranken vor dem (Medizin-) Arzte wie vor dem gefährlichsten Gift warnen.“

Dr. med. Rusch: „Wir Aerzte haben die Krankheiten nicht nur vermehrt, sondern sie sogar tödtlicher gemacht.“

Dr. med. K. W. Koch in Herrnsdorf („die Berle unter den Aerzten“): „Man fiel in der Medizin stets von einer Thorheit in die andere und zwangte dadurch die Krankheiten immer mehr in andere Formen.“ „Unzählige Kranke, die mit ärztlicher Hilfe gestorben, wären ohne diese mit dem Leben davongekommen“ u. s. w.

Goethe. „D glücklich, wer noch hoffen kann aus diesem Meer des Irrthums aufzutauchen! Was man nicht weiß, das eben brauchte man, und was man weiß, kann man nicht brauchen.“

(„Die meisten Aerzte bleiben ihr ganzes Leben hindurch die Mörder ihrer Kunden, und viele kommen durch ihre Mißthaten zu Geld und Ruhm“ — schreibt ein sehr bekannter Arzt und nennt seinen eigenen Neffen, einen Assistenzarzt, Hilfswürgeengel!)

Die Flasche Königstrank-Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler. — Zur Bequemlichkeit des Publikums zu haben: In **Hirschberg** (16 Sgr.) bei **Paul Spehr**, — in Warmbrunn bei H. Kumpf, — in Voigtsdorf bei Warmbrunn bei Franz Hauptmann, — in Friedeberg a. Du. bei A. Böhm, — in Goldberg bei J. H. Matschke, — in Striegau bei Aug. Pohl, — in Löwenberg bei Wilh. Sante, — in Greiffenberg bei G. Hubrich, — in Landeshut b. E. Rudolph — in Bunzlau b. G. Riederer — in Kauffung bei W. Schmidt, — in Saarau bei Gust. Pätzold.

Annoucen-Expedition von Zeidler & Co., Berlin.

8747. Zur Saison empfehle ich bei entsprechend billigen, festen Preisen: feine gemusterte Leinen- und Drellstoffe, Piqué's und Nanjing zu Kinder-Anzügen und Schürzen, diese auch fertig in allen Größen; Koshaar-Stoffe, nur in bester Qualität, ebenso Röcke in allen Facons. Eine reiche Auswahl Stickereien, Weißwaaren und Negligé-Stoffe, Garnituren, Blousen, Unter-Taillen, Morgenhauben, diese, sowie Steppdecken und eine große Partie aufgezeichneter Stickereien, zum Ausverkauf ausnahmsweise billigt.

Tricot- und Strumpfwaaaren jeden Genres, speciell Handschuhe, alle Größen, Reisebeden, Bettdecken und Taschentücher, Cravatten und Schlipse, englische Frottir- und Bade-Handtücher, Staubtücher, Gläser- und Mangeltücher; sämmtliche Wäsche- und Negligé-Artikel für Herren, Damen und Kinder.

Bestellungen darauf werden nach Maas und Proben prompt besorgt.

Theodor Luer, Leinen- und Tischzeug-Handlung, Wäsche-Fabrik.

Hirschberg, Bahnhof-Strasse 69, nahe der Post.

Neueste engl Matjes-Heringe

empfehl't frisch

[7816

Robert Ertner.

Warmbrunn, im Juli 1871.

Schwaben, Wanzen, Motten,

pro Schachtel 5 Sgr., pro Fl. 5 Sgr., pro Fl. 5 Sgr., vorzüglich bewährte Mittel dagegen, empfehl't

Apotheke zu Bähn.

[7253]

G. Wagner.

139.

Fenchelhonig, Hustentablets,

Malzextrakt, Fleischextrakt,

Liebig's Nahrung, diverse Pastillen,

Eisen-China-Syrup, flüssigen Eisenzucker,

verbessertes Kornenburger Vieh-, Heil- und Nährpulver,

acht holländisches Milch- und Nährpulver,

verbessertes concentrirtes Restitutions-fluid

empfehl't

Hirschberg.

Dunkel.
Apotheke, Bahnhofstrasse

8967. Zwei neue birkene, gut gepolsterte Sophas, sowie eine Scharfenberg in Runnersdorf.

Für Augenleidende.

Herrn Stroiński, Wohlgeb. zu Breslau.
(Am Wäldchen 4.)

Vor 12 Jahren wurden meine Augen so schwach, daß ich die beste ärztliche Hilfe in Anspruch nahm und leider den traurigen Auspruch hören mußte, daß ich den grauen Staar bekommen und mich in einiger Zeit operiren lassen müsse. Auf Anrathen nahm ich meine Zuflucht zu dem Stroiński'schen Augenwasser, welches nicht allein den grauen Staar in seinem Wachstum hinderte, sondern ihn sogar beseitigte. Ich fühle mich glücklich, heut, in einem Alter von 93 Jahren, mein Augenlicht durch den anhaltenden Gebrauch des genannten Augenwassers erhalten zu haben. Deshalb kann ich Jedem das Stroiński'sche Augenwasser auf das Dringendste empfehlen, welchem an der Erhaltung seines Augenlichtes gelegen ist. *)

9035.

Breslau.

Berw. Majorin v. Diezelska,
geb. v. Doebel.

*) Specielle Auskunft und Besorgung übernimmt in Hirschberg Herr Kaufmann Paul Spehr.

R. F. Daubitz'scher

Magenbitter,

fabrizirt vom Apotheker **R. F. Daubitz**
in Berlin, 19. Charlottenstr. 19.

Das untrüglichschte Hausmittel bei hämorrhoidal-Beschwerden, Magen Schwäche, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung und dergl. Uebel ist zu haben in:

Hirschberg: bei A. Edom. Arnsdorf: J. A. Dittrich. Bolkenhain: G. Kunick. Friedeberg a. O.: C. A. Tiede. Goldberg: Heintz. Legner. Greiffenberg: C. Neumann. Hermsdorf u. R.: C. Gebhard. Jauer: Franz Gärtner. Landeshut: C. Rudolph. Lieban: J. F. Wachsatsch. Löwenberg: C. H. J. Eschrich. Neukirch: Albert Leopold. Reichenbach: F. W. Klimm. Schönberg: A. Wallroth. Schönan: A. Weist. Schweidnitz: Ad. Greiffenberg. Steinseiffen: Aug. Fischer. Warmbrunn: C. E. Fritsch. Hohenfriedberg: J. F. Wenzel. Schmiedeberg: Friedrich Herrmann. Wahn: Carl Gustav Hücker. Warmbrunn: C. E. Fritsch und Jos. Gebauer. Schönberg: R. Lachmuth. 8207.

8750. Das Dominium Ober-Langenau, Kr. Löwenberg, wird am 2 Juli c., Nachmittags um 2 Ubr., ca. 100 Stück Schafe in einzelnen Loosen in hiesiger Schäferei gegen baare Bezahlung öffentlich verkaufen.

8266. Eine Forderung von

Thlr. 183

nebst Zinsen, aus einer Wechselforderung herrührend, auf Freiherrn C. von Seydlich, jetzt Baumeister Seydlich, beschläftigt bei Herrn Dr. Strousberg in Berlin, ist zu verkaufen durch

W. Hoehlmann in Striegau.

Zur Aufklärung!

Liebe = Liebig's Nahrungsmittel in löslicher Form (Vacuumextract der Liebig'schen Suppe) vom Apotheker und Chemiker **J. Pani Liebe** in Dresden, das sich als Ersatz der Ammenmilch allgemein eingebürgert hat, ist Jahre lang haltbar, wenn die Flaschen liegend aufbewahrt werden.

Dafern bei der Vermischung von Milch mit Extract erstere nicht zusammenfällt, sind beide, Milch und Extract, wohl erhalten.

Berichte über den Erfolg werden prinzipiell nicht veröffentlicht!

Jeder Consument giebt gern Auskunft!

Preis der Fl. a 2/3 Pfd. 12 Sgr.

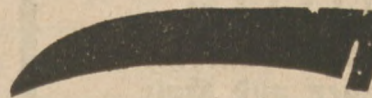
Lager in:

Hirschberg	bei H. Frieb.
Bolkenhain	• C. Jüttner.
	• H. Kuck.
Bunzlau	• H. Weber.
Freiburg in Schles.	• Apotheker Lindenberg.
Glogau	• H. Büchtung.
Goldberg	• L. Ramsler.
Hermsdorf u. R.	• Jul. Ernst.
Jauer	• Apotheker H. Stürmer.
Legnitz	• C. Ph. Kränberger.
Barzdorf	• H. Weist.
Salzbrunn	• Jul. v. Sahes.
Schönan	• A. Kälke.
Striegau	in der Apotheke und
	bei C. S. Oyg.
Waldenburg	• Jos. Kolke.

9014.

Sehr gute Sensen
7, 8, 9, 10, 11-händ

15 17 1/2, 20 25 30 Sgr.,
geschliffen, empfehle unter
Garantie. Geg. Postvorschuß
werden dieselben auf



jeder Station zu vorstehenden Preisen unter strengster Reellität
versandt. Bei mehr als 1 Stück franco, bei größerer Abnahme
Rabatt. A. Künzel, Messerschmiedemstr. Schweidnitz,
(7580) Getreidemarkt 328.

4455.

Schwindsucht,

überh. jedes Brustleiden, sowie

Epilepsie

(Fallnacht), Reitstanz, überhaupt jedes Nervenleiden
heile ich durch stets bewährte, nie trügende Naturheil-
mittel, ersteres a 2 rtl., letzteres a 3 rtl. Auch gegen hä-
morrhoidal- und Magenleiden versende ich durchaus pro-
bate Naturheilmittel a 1 rtl. Der bisher stets erzielte groß-
artige Erfolg spricht deutlich für die Vorzüglichkeit meiner
Methode.

S. Olschowsky,

Naturarzt & Docent der Naturheilkunde in Breslau.

*****†*****

Englische Kreuzungs-Ferkel

offerirt das **Dom. Zobten** zum Verkauf.

*****†***** 8852 *****

8298.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich den Einzel-Verkauf meiner Fabrikate: Preßhefe, Getreide-Spirituss, Kornbranntweine und Liqueure in die Verkaufshalle bei meiner Besichtigung verlegt habe. — Besonders zu empfehlen erlaube ich mir meine nur reinen und abgelagerten Kornbranntweine von 2 1/2 bis 5 Sgr. pro preuß. Quart.

F. Heller

in Herischdorf bei Warmbrunn.

8921. Eine junge, schwarze Kuh, sowie ein starker Fuhrwagen, letzterer für einen Expediteur oder Ziegelbesitzer sich eignend, stehen auf dem Scholzenberg b. Warmbrunn zum Verkauf.

Brillen, 500 Stück, verkaufe ich Sonntag den 2. Juli in Warmbrunn, a Stück 10 und 12 Sgr.

8969.

Schwenk aus **Frankenstein**.

Gust. Selinke's

Dampf = Pianoforte = Fabrik
in **Piegnitz** 4908.

empfehlen ihr Fabrikat in **Flügel u. Pianino**.

Durch die Aufstellung der neuesten Sälsommaschinen für Pianofortebau ist die Fabrik in Stand gesetzt, jeder Anforderung zu genügen und liefert außer Pianoforte's Mechaniken, **Coufolen, Pulste, Rahmenverzierungen** etc. etc. für Pianoforte-Fabrikanten zu billigen Preisen bei solider Arbeit.

8215.

Offerte.

Nachdem ich am hiesigen Orte eine Niederlage von **Stein- und Braunkohlen, Preßsteinen und Holz**

errichtet, bin ich in der Lage, auch in kleinen Quantitäten am billigsten zu verkaufen.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.
Friedeberg a. D., den 15. Juni 1871.

August Elsner.

Unentbehrlich für jede Landwirtschaft

Schürer's Butter-Pulver.

Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohlgeschmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute.

In Paketen mit Gebrauchsanweisung a 5 Sgr. [7499.
Niederlage bei Herrn Apoth. **Haver** in Langensöls.

Zur Kgl. Pr. 144. Staats-Lotterie,
Ziehung erster Kl. den 5. Juli,

verkauft und versendet **Anthelloose,**

1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64

19 rthl., 9 1/2 rthl., 4 3/4 rthl., 2 1/2 rthl., 1 1/4 rthl., 20 sgr., 10 sgr.
gegen Postvorschuss oder Einsendung des Betrages

Staats-Effecten-Handlung Max Meyer,
Berlin, Leipziger Strasse 94.

Erstes und ältestes Lotterie-Geschäft Preussens, gegr. 1855.

8984.

Atte st.

Aufrichtig kann ich allen an Hühneraugen Leidenden die Hallischen Hühneraugenpflaster *) empfehlen.
Laimbach, im Januar 1871.

Franz Wittig, Inspector.

*) Niederlage bei **Paul Spehr.**

3140.
empfehlen

Hohe und gebrennte Caffer's
G. Rördlinger, Schützenstraße.



8332. Neue und gebrauchte Fensterwagen, Hallischen mit Rücksitz und offene Wagen stehen billig zum Verkauf beim **Wagenbauer Seidel,** lathol. Ring.

Lilione entfernt in 14 Tagen alle Unreinigkeiten u. Falten der Haut, beseitigt Scropheln, Flechten und gelbe Flecken. Garantie! 6337.

Cui	Zahnschmerz	Trau
fidat	verschwindet nur durch Feytons!	schau
vide!	In Hirschberg allein bei Carl Klein.	wem!

Die berühmten **R. Wipprecht'schen Tropfen** gegen Kopfkolik, Magenkrampf und Zahnschmerz sind nur allein echt bei **A. Krähmer, Schilddauerstraße Nr. 14 im Tabakladen, früher Butterlaube,** zu haben. 9013.

8843.

Ein Mühlenwerk,

Mahl- und Spitzgang, für eine Wassermühle geeignet, verkauft das **Dominium Ober-Kunzendorf b. Freiburg.**

Die Fabrik leinener Waaren

von

E. Diebitsch
in **Schmiedeberg**

empfehlen **Wiederverkäufern**

8268.

ihre Lager von:

Bleichleinen, Creas,
weiß- und buntleinenen
Taschentüchern

von bestem Garn. Unschädliche Rasenbleiche zu billigsten en-gros-Preisen.

8717.

Für Schmiede!

Starkes altes Schmieedeisen in großer Auswahl verkauft billig

A. Streit in Hirschberg,

Bahnhofstraße Nr. 39, nahe der evangel. Kirche.

9093.

Hirschberg, den 1. Juli 1871.

Mit dem heutigen Tage übernehmen wir das von Herrn Louis Wygodzinski geführte Herren-Garderobe-, Modewaaren- und Pelzgeschäft und werden dasselbe unter der Firma:

Louis Wygodzinski's Nachfolger

mit ungeschwächten Mitteln fortführen.

Wir werden bemüht sein, die uns von unserem Herrn Vorgänger übertragene geehrte Kundschaft auf's solideste und reellste zu bedienen, und steht uns das Renommé unserer Firma in Breslau zur Seite.

Indem wir um geneigtes Wohlwollen ergebens bitten, zeichnen
Hochachtungsvoll und ergebens

Geb Brüder Taterka & J. Adamkiewicz

Firma:

Louis Wygodzinski's Nachfolger.

9046

Alleinige Niederlage in Hirschberg i. Schl.

von achtem Voorhof geest, Glycerin-Waschwasser, Haarfärbemittel, Crystall-Beim, Hühneraugenpflaster, Dentifricio univer-
selle, Bahnhalsbänder, Kräuterbalsam, Gichtwasser und Nervenessenz bei G. Rördlinger, Schützenstraße.

Für junge, zahnende Kinder

sind nur die von den Apothekern und Hosieleranten Gebrüder Gehtig, Berlin, Charlottenstraße 14, er-
undenen electromotorischen Zahn-Halsbänder (1 Stück
0 Sgr.) das anerkannt einzig bewährte Mittel, Kindern
das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, sowie
Anruhe, Fieber und Zahnkrämpfe zu beseitigen. (9024)

Zu haben in Hirschberg bei Paul Spehr.

Echte schwedische Reichhölzer,

Kisten zu 100 Pack 6 1/2 Sgr, offerirt
F. W. Zimansky.

Sahn- und Koppen-Käse,

gelagert, empfiehlt in größter Auswahl (9105)
Ernst Eisler.

Eisenbahnschienen

lauzweiden, in allen Längen, bis zu 21 Fuß, offerirt in
äußer Waare billigst
uer, Königsstraße.
9076.
Carl Ruring.

W e r

Sensen, Wegsteine, Werkzeuge u. s. w. in aner-
kannt brauchbarer Waare kaufen will, erhält die-
selben zu möglichst billigen Preisen in großer
Auswahl bei

Hoffmann & Illing in Landeshut i./Schl.,
Markt 58, im Hause des Hrn. Jul. Wiener,

Paul Hoffmann in Hirschberg i./Schl.,
Nr. 1 u. 2, Schildauerstr. Nr. 1 u. 2. [9044]

9021.

Die Gesetzsammlung

von 1838 bis gegenwärtige Zeit, gebunden nach Jahrgängen,
ist für den vierten Theil des Kostenbetrages in Hirschberg,
Sellersgasse Nr. 2 parterre, zu verkaufen.

9112. Zwei birkenne Glasschränke, eine weiche Kommode und
eine Bettstelle stehen zum Verkauf beim
Tischlermeister Neumann, Bahnhofstraße.

9074.

Bienen-Verkauf.

In dem Bauergute Nr. 64 zu Neutkirch stehen drei in gutem Zustande befindliche vollreiche (Dierczon-)Bienenstöcke zum Verkauf. Neutkirch, den 27. Juni 1871. Heinrich Gorlt, Eigentümer.

Kauf-Gesuche.

Haare. (Abgeschnittene Frauen- und Mädchenhaare (in allen Farben kauft u. zahlt die höchst Preise F Hartwig, Langstr.

8720.

Gold und Silber

werden stets gut bezahlt bei

A. Streit in Hirschberg,

Bahnhofstr. 39, nahe der evang. Kirche.

8989.

Zu vermietthen.

Die bisher von Brittwitz'sche Wohnung, mit herrlicher Aussicht auf das Gebirge etc., bestehend aus 3 zusammenhängenden Stuben mit Küche und Nebengelass, ist von Michaeli cr. ab an ruhige Miether zu vergeben.

Rechtsanwalt Ufchenborn zu Hirschberg, an der Promenade.

Das früher Flohault'sche Haus auf der Langstraße,

enthaltend: [9018]

- 1 Laden nebst Remisen,
- 1 schöne Wohnung in erster Etage,
- 1 dt. dt. in zweiter Etage,
- nebst Bodenkammern, Kellern etc.,

ist sofort im Ganzen oder auch getheilt zu vermietthen.

Nähere Auskunft wird Hr. Goldarbeiter **P. Kaspar**, Bahnhofstraße hier, zu ertheilen die Güte haben.

Der vom Herrn Buchhändler **Ruh** benutzte **Laden** (mit drei großen Schaufenstern) ist pr. 1. October c. event. pr. 1. Januar f. J. miethsfrei. 9009. **Louis Schulz.**

9127. In meinem Hause, Luengasse, ist der zweite Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer und dem nöthigen Beigelass, zu vermietthen und Michaeli zu beziehen. Finger.

9128. Eine Parterre-Wohnung mit Kammer, wozu auf Wunsch ein Stall gegeben werden kann, ist sofort zu beziehen bei **Wilhelm Firl**, Voberberg Nr. 4.

8982. Im Gasthof „zur Glode“ ist im Souterrain eine Stube nebst Kofee vom 1. Juli ab zu vermietthen. Nähere Auskunft beim Restaurateur **W. Siebenhaar.**

9124.

Wohnung.

Eine kleine massive Villa in Erdmannsdorf, an der Chaussee gelegen, ist zum 1. October billig zu vermietthen. Dieselbe enthält 3 Hochparterre-Stuben, eine Giebelstube, Kammer, großen Boden, Keller, Stall, Heuboden und Schuppen. Auch gehören dazu 2 Morgen Auz- und Biergarten. Näheres daselbst Villa Nr. 6.

8768.

Zu vermietthen.

Da mein jetziger Miether von Hirschberg wegzieht, so ist das von demselben bewohnte **Quartier** zu Michaeli anderweitig zu vermietthen.

C. Pegenau am Cavalierberge.

8809. Wohnungen von 2, 3 und 4 Stuben mit Zubehör, so wie ein Laden mit Comptoir sind sofort zu vermietthen bei **J. Timm**, Maurer- und Zimmermeister.

8893. Eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, heller Küche und nöthigem Beigelass, ist von Johanni ab zu vermietthen am Markt Nr. 1.

9104. 1 Stube zu verm. b. Tischler Anfsorge. Cunnersdorf.

9126. Eine Stube zu vermietthen dunkle Burgstraße 20.

8979.

Sommer-Wohnungen.

Im Feldschlüssel bei Schmiedeberg sind gefällige Sommerwohnungen mit herrlicher Aussicht nach dem Gebirge bei so billigen Preisen zu vermietthen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Schwenke** daselbst.

8753. Eine kleine Stube hat zu vermietthen **L. Riedel**, Herrenstraße.

8977. Schlafstelle für einen anständigen Herren weiß nach **Vermiethsfrau Gutstein.**

8853.

Ein Spezerei-Geschäft

nebst den dazu gehörigen Räumlichkeiten ist in einer belebten Straße Waldenburgs zu vermietthen und zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere bei **Ernst Albrecht**, Klempnermeister.

Schöne Wohnungen i. Schweidnitz.

Große und mittlere Wohnungen, herrschaftlich und komfortabel eingerichtet, mit hellen Küchen, Wasser am Platz, im ersten und zweiten Stock, sind zu vergeben durch **8810. Drewis**, Burgplan Nr. 10 in Schweidnitz.

Personen suchen Unterkommen.

9036. Ein Kunstgärtner, gut empfohlen, sucht bald Stellungs als Gehilfe. — Adressen sub **11. 14.** nimmt die Expedition b. Bl. zur Weiterbeförderung an.

Mieth-Gesuch.

8930. Eine Wohnung sucht per 1. October c. **Söbel**, Kammerrath.

9005. Ein Bureauokal, womöglich aus 2 Zimmern bestehend, wird bald oder zum 1. August c. zu miethen gesucht und sind gefällige Offerten abzugeben im **Landwehr-Bezirksbureau** (Zeughaus). Hirschberg, den 29. Juni 1871.

Personen finden Unterkommen

8783. Ein brauchbarer Uhrmachergehilfe wird gesucht von **J. Hapel**, Uhrmacher in Hirschberg.

Cigarrenarbeiter u. Wickelmacher

können sofort in meiner Fabrik eintreten. Hirschberg i. Schles. (9041) **G. Dittrich.**

Die evang. Schulstelle in Euenthal, mit welcher eine Lauffchule in Neu-Weisbach verbunden ist, soll bald neu besetzt werden. Das Gehalt beträgt über 240 Thlr. Bewerber wollen ihre Zeugnisse frankirt einreichen an

Pastor Pirscher

in Haselbach bei Dittersbach städtisch,
Kr. Landeshut.

9067.

Ein geschickter Bildhauer-Gehülfe findet sofort Arbeit bei
Greiffenberg. **N. Eckart.**

8905. Ein Goldarbeitergehilfe findet dauernde Condition bei
August Körner in Jauer.

Uhrmacher,

die auf Regulator-Uhren eingerichtet sind, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der **Horn'schen** Regulator-Uhren-Fabrik in **Glasbütte** bei Dresden.

9079. **Zwei Maler-Gehülfen**

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung beim
Maler C. Kerger.

Jauer, den 29. Juni 1871.

Reisegeld wird vergütet.

Zwei tüchtige Tischlergesellen

und ein Sohn achtbarer Eltern, kräftiger Statur, welcher Lust hat Tischler zu lernen, kann sich melden beim
Tischlermeister Engler in Wernersdorf b. Landeshut.

Ein Schuhmachergeselle

findet dauernde Beschäftigung beim
Schuhmachermstr. Niepel in Wütchenau b. Orddisberg.

Maurergesellen

finden dauernde und lohnende Arbeit bei dem
Maurer- und Zimmermeister C. Seidel in Langenöls.

8960. Ein geübter Brettschneider kann sofort eintreten
beim
Holzhändler Menzel in Hermsdorf u. K.

Haushälter = Gesuch.

Ein anständiger, gewandter Haushälter, welcher etwas Gartenarbeit versteht, kann sich zum sofortigen Antritt melden in Nr. 227 zu Hermsdorf u. K.

Ein Kellnerlehrling

kann sofort eintreten im
Hotel zu den „drei Bergen.“

Ein unverheiratheter Schäfer

wird p. 1. Juli gesucht. Franko-Adressen sub **G. J.** nimmt
die Expedition des Boten entgegen. 8907.

9037.

Bleich-Arbeiter

für Garn oder Leinen, die zuverlässig und tüchtig sind, ein
Bader für Garn, sowie auch Frauen finden Arbeit.
Wernersdorf b. Petersdorf, **Bleiche und Appratur**
den 28. Juni 1871. **Eduard Klein.**

8841.

Ein Glasofenschürer

oder ein Arbeiter, der das Schüren erlernen
will, findet dauernde Beschäftigung in der
Glasfabrik Hochwald
bei Gottesberg.

8971. Ein zuverlässiger Arbeiter kann bald ein Unter-
kommen finden bei **Friedrich Wehner** in Herischdorf.

Ein fleißiger u. ordentlicher Arbeiter kann bald gutes
Unterkommen finden in der Niedermühle zu **Comnig.**

Ein verheiratheter Arbeiter

findet Unterkommen auf dem Vorwerk Niemendorf.

8959 **Mädchen**, welche das Schneidern lernen wollen,
werden bei bescheidenem Honorar ange-
nommen bei **Wittve Mattern** in Petersdorf.

9103. Brauchb. Landmädchen und eine gute Köchin finden
bald Unterkommen. **Bern.-Compt. Aug. Bose, Doberb. 7.**

Ordentliche Mädchen u. Knaben

finden dauernde Beschäftigung in der
Greiffenberger Uhrenfabrik.

8972. Eine gesunde Amme kann sich melden im freund-
lichen Hain zu Wernersdorf bei Hermsdorf u. K.

Lehrlings-Gesuch.

Zwei Lehrlinge

werden in meiner Ofenfabrik unter sehr günsti-
gen Bedingungen aufgenommen.

Hirschberg.

C. Vangerow.

8594. Ein kräftiger Knabe rechtschaffener Eltern, der Lust hat
Müller zu werden, findet außer vollständig freier Station
bei einem Wochenlohn von 10 Sgr. in den ersten 2 Jahren
und 15 Sgr. im dritten Jahre eine Stellung als Lehrling.
Adressen sub **S. R.** an die Expedition des Boten.

9032. Ein Knabe rechtschaffener Eltern, welcher Lust hat
Barbier zu werden, kann sofort in die Lehre treten bei
A. Wiedemann in Schmiedeberg.

9055. Für meine Colonialwaaren-Handlung suche zum 1. August
einen jungen **Commis**, gewandten Verkäufer.

C. Schmidt in Striegau.

9061. Einen Knaben, welcher Lust hat Klemperer zu werden,
nimmt an
F. Birke,
Liebenthal, den 29. Juni 1871. **Klemperermeister.**

Ein junger Mann kann unter sehr

günstigen Bedingungen als Lehrling zu sofort oder auch später
in meiner Apotheke eintreten. 9007.

Apotheker Körner.

Zu sofortigem Antritt suche ich für mein Band-,
Posamentier-, Strumpf- und Kurzwaaren-Geschäft
einen **Lehrling**.

Fauer.

Louis Steinfeld.

Gefunden.

8962. Eine Mähe ist gefunden worden und abzuholen beim
Schornsteinfeger Hoffmann, Burgthor Nr. 30.

Verloren.

10 Thaler Belohnung!

Verloren wurden den 26. Juni in Hirschberg auf dem Wege
von der Neponulbrücke bis zum Gasthof „zur Sonne“ 53 Thlr.
in Kassen-Anweisungen. Der ehrliche Finder wird ersucht,
das Geld beim Orts-Gericht in Gumnau gegen obige Beloh-
nung abzugeben.

8963. Am 18. Juni c. ist ein zweiläufiges Terzerol von
Warmbrunn bis Voigtzdorf verloren gegangen. Der ehrliche
Finder, welcher dasselbe in Nr. 218 in Voigtzdorf abgibt, er-
hält eine angemessene Belohnung.

9092. Ein Canarienvogel ist entflohen.
Spinnerei Rosenau.

Gestohlen.

25 Thaler

Belohnung Demjenigen, welcher mir das Individuum zur
gerichtlichen Belangung nachweisen kann, welches in
der Nacht vom 27. zum 28. d. Mts. von einem in meinem
Garten stehenden Zelte die Leinwand gewaltsam heruntergerissen
und gestohlen hat.

Erdmannsdorf, den 28. Juni 1871.
8951. Robert Lehfeldt, Villa Nr. 71.

Geldverlebr.

2—3000 Thlr. werden gleich hinter Sparkassen-
gelder von einem sehr pünktlichen
Zinszahler auf ein Gut von 170 Morgen gesucht und mit
6 pCt. verzinst. Das Nähere in der Expedition. (8992)

Einladungen.

Zur Tanzmusik

9011. auf Sonntag den 2. Juli ladet freundlichst ein
F. Schneider im „schwarzen Hof“.

9097. Sonntag, den 2. Juli, ladet zur
Tanzmusik

freundlichst ein
F. Gabler im Langenhause.

9019. Sonntag den 2. Juli ladet in's Schießhaus zur Tanz-
musik freundlichst ein
W. Anders.

9113. Auf Sonntag den 2. Juli ladet zur **Tanzmusik**
freundlichst ein
G. Friebe im Rynast.

9115. Sonntag den 2. Juli ladet zur **Einweihung** und
zum **Schmalbier** ganz ergebenst ein **Gräbel** im Schießhause.

9111. Auf Sonntag den 2. Juli ladet zur **Tanzmusik**
ganz ergebenst ein
W. Feige in der Adlerburg.

9030. Auf Sonntag den 2. Juli ladet zur **Tanzmusik** ganz
ergebnst ein
Wittwer in Hirschdorf.

9057. **Landhaus bei Hirschberg.**
Sonntag, den 2. Juli, **Tanzmusik, frischer Napftuchen,**
Bairisch vom Esel. wozu freundlichst einladet
Abiel.

Zur Friedensfeste auf Sonntag, den 2. Juli,
ladet zur **Tanzmusik** nach
Verbisdorf freundlichst ein
August Stephan.

8973. Sonntag, den 2. Juli, ladet zur **Tanzmusik** in
den **Kretscham** zu **Stonsdorf** ganz ergebenst ein
Krüsch.

9102. Auf Sonntag den 2. Juli ladet zur **Tanzmusik** nach
Schilbau freundlichst ein
Ernst Kirchner.

8958. **Wernerzdorf.**

Sonntag, den 2. Juli, **Tanzmusik** bei gutem Orchester,
wozu freundlichst einladet
Fischer.

9015. Sonntag den 2. Juli ladet zum **Schmalbier** nach
Voigtzdorf ganz ergebenst ein
Tschentscher.

8964. Sonntag den 2. Juli ladet zur **Tanzmusik** in den
Dittrich-Kretscham nach **Ober-Arnsdorf** ergebenst ein
Kahl.

9027. Auf künftigen Sonntag, als den 2. Juli, ladet nach
Krummhübel zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein
Sommer im Gasthaus „zum Riesengebirge.“

9050. Zur **Tanzmusik** ladet auf Sonntag, den 2. Juli c.,
freundlichst ein
G. Kluge in Quersseifen.

9062. Sonntag den 2. Juli ladet zur **Tanzmusik** in die
Freundlichkeit nach **Alt-Kemnitz** ergebenst ein
Eiger.

9106. Sonntag den 2. Juli ladet zur **Tanzmusik** in die
„Giese“ nach **Quirl** freundlichst ein
K. Koppe.

8968. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 2. Juli ladet
nach **Saalberg** ergebenst ein
Liebig, Schantwirth.

8957. Zur **Feier der Schlacht bei Königgrätz**, auf Sonntag,
den 2. Juli, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
G. Baumert in Bärndorf.

8545. **Salzbrunn.**

Mende's Brauerei und Gasthof mit seinem großen Garten
und sehr großen Localitäten, Billard u. s. w., vorzüglich für
größere Gesellschaften und Vereine als Sammelplatz geeignet,
wird vom Unterzeichneten allen Salzbrunn-Besuchenden bestens
empfohlen. Preise solid, Küche, Weine und Biere gut.
G. Mende, Brauermeister.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 29. Juni 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.
Höchster ...	3	13	3	10	2	13	1	28	1	5
Mittler ...	3	6	3	5	2	7	1	24	1	4
Niedrigster ...	3	1	3	—	2	2	1	20	1	3

Erbjfen, Höchster 3 rtl. 5 sgr., Niedrigster 3 rtl.
Butter, das Pfund 7 sgr. 6 pf., 7 sgr.

Schönau, den 28. Juni 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.
Höchster	3	2	3	—	2	4	1	21	1	5
Mittler	2	26	2	24	2	1	1	16	1	2 6
Niedrigster ...	2	10	2	6	2	—	1	12	1	1

Butter, das Pfund 7 sgr. 6 pf., 7 sgr. 3 pf. und 7 sgr.

Breslau, den 20. Juni 1871.

Kartoffelspiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. Tralles loco 16 1/2 Ct.